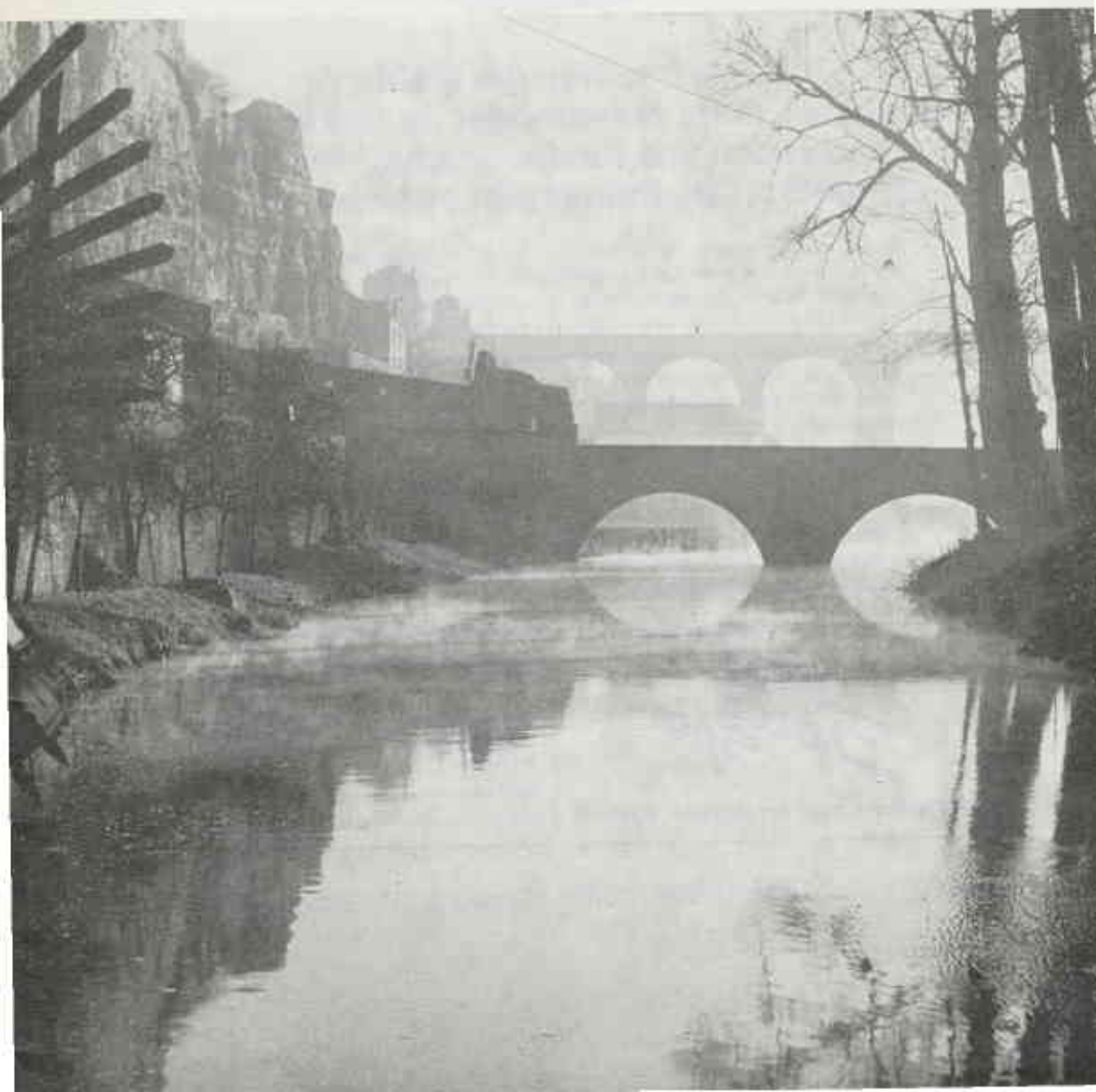
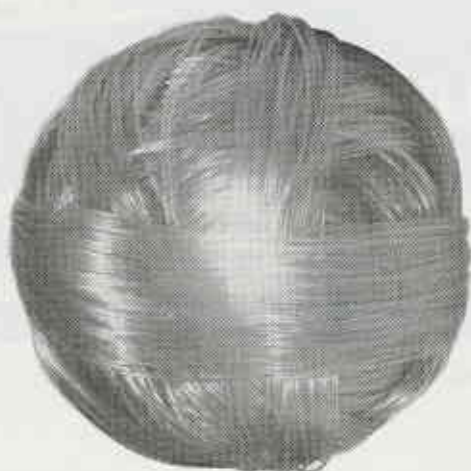


de letzeburger sportfëschcher

organ vum letzeburger sportfescherverband

Nr. 11-12 - Nov./Dez. 1968





**Wir hatten die Wahl,
Ihnen unsere neue Schnur oder ihr Etikett zu zeigen.
Wir entschieden uns für die Schnur. Weil wir nur sie
verkaufen. Das Etikett gibt es umsonst dazu.**

Teuer wird die »Speed-Spin« Ihnen erst beim Drill. Ihrer Qualitäten, nicht des Preises wegen. Wissen Sie, was ein Fisch sieht? Nein? Aber doch, wie Wasser aussieht? Sehr verschieden nämlich, je nach Witterung und Lage. Deshalb gibt es die »Speed-Spin« in zwei Farben. In seegrün und lichtgrau.

Was ein Kapitaler kann, das wissen Sie von Ihrem schönsten Drill. Die »Speed-Spin« kann mehr: auf jedem Millimeter ihrer 25, 50, 75 oder 100 m Länge. Denn sie ist exakt kalibriert. Und ihre Knoten halten da, wo sie halten sollen: im Wasser.

Wir sind sparsam. Weil wir für die Verpackung nun einmal Geld ausgeben mußten, haben wir sie so gemacht, daß Sie sie weiterverwenden können. Als Wurmdose zum Beispiel!

Drilleigenschaften bürgen für die Güte einer Schnur. Und allen, die das Gute gerne preiswert kaufen, wünschen wir: good speed with your »speed-spin,« viel Glück mit Ihrer »Speed-Spin.«

SPORTEX
Speed Spin

Die Angelschnur mit der Idealen Kraftreserve

Bitte ausschneiden und einsenden an
SPORTEX J. J. Marxen, 2 Hamburg 13, Innocentiastr. 23

Ich bitte um Übersendung des Spezial-Prospekts
»SPORTEX-Speed-Spin« sowie eines Musterringes
der Schnur.

Name: _____

Anschrift: _____

SPORTEX J. J. MARXEN 2000 Hamburg 13 Innocentiastraße 23

de letzeburger sportfeschער

*Organe officiel de la Fédération
Luxembourgeoise des Pêcheurs
Sportifs*

Affiliée à la Confédération
Internationale de la Pêche
Sportive (CIPS)

Section „Lancer“
affiliée au Comité Olympique
Luxembourgeois (COL)

NOV.-DEC. 1968

27e année

Rédaction:

Jos Braun
Cité St. Hubert-au-Bois C3
Bridel, Tél. 33 87 08

Expédition et bureau fédéral:

14, rue du Port Wallis
(1er étage)
Luxembourg, Tél. 281 57

Adresses officielles
de la FLPS:

Président:

Fernand Zurn
8, rue Nic. Wolter, Luxbg.
Tél. 238 29

1er vice-président:

Marcel Warny
45, Cité Pierre-Krier
Esch-s.-Alz., Tél. 54 01 76

Secrétaire général:

J.-P. Scholtes
28, rue B. Weber, Esch-Alz.
Tél. 54 07 36

Secrétaire d'organisation:

Léon Entringer, Luxbg.
198, rue de Kirchberg
Tél. 43 21 16

Prix d'un abonnement
annuel: 100 frs.

C. C. P. 9501
Banque Int. P 100/3126

Les articles n'engagent
que leurs auteurs

Page de couverture:

**Une composition harmo-
nieuse: le rocher du Bock,
le pont médiéval du
«Stierchen»
et le viaduc de Clausen**

Photo: Marcel Schroeder

Imprimerie:

P. Jungers-Barbel, Remich

AM ENDE EINES JAHRES

Welkes Blatt

*Jede Blüte
will zur Frucht,
jeder Morgen
Abend werden,
Ewiges ist nicht
auf Erden
als der Wandel,
als die Flucht.*

*Auch der schönste
Sommer will
einmal Herbst und
Welke spüren,
halte, Blatt,
geduldig still,
wenn der Wind dich
will entführen.*

*Spiel dein Spiel und
wehr dich nicht,
Laß es still
geschehen.
Laß vom Winde, der
dich bricht,
dich nach Hause
wehen.*

Hermann Hesse

DER «ANGLERKRIEG» FAND STATT



Seit jeher gehörte die «Outslaach» gegenüber von Remich zum deutsch-luxemburgischen Grenzgewässer, in dem jeder nach den Bestimmungen des deutsch-luxemburgischen Staatsvertrages von 1892 die Fischerei mit der Handangel ausüben konnte. Der Luxemburger Sportfischerverband ist daher der Meinung, daß die im Jahre 1955 vorgenommene Verpachtung der saarländischen Regierung an den Nenniger Verein zu Unrecht erfolgte.

Dies war auch die Meinung des Perler Amtsrichters, der im Jahre 1961 ein Urteil fällte, das an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt. Es bestätigte die Meinung der luxemburgischen Angler. Die in Saarbrücken beantragte Revision dieses Urteils fand nicht statt. Die Angelegenheit wurde mit einer Belehrung sowohl an die Adresse des freigesprochenen Anglers als auch an den Perler Amtsrichter beigelegt. Damit war jedoch die leidige Sache nicht ganz aus der Welt geschafft. Wir sind der Meinung, daß das erstinstanzliche Urteil immer noch Gültigkeit hat und die «Outslaach» gemäß dem Aachener Vertrag von 1816 zum Kondomium gehört. Diese Meinung wird durch die dem Gericht vorgelegten Kadasterunterlagen und Feldkarten bekräftigt.

Am Sonntag, den 17. November 1968, hatten sich einige hundert Angler in Remich ein Stelldichein gegeben, um in die umstrittene «Outslaach» fischen zu gehen. Noch Tage vorher hatten höchste saarländische Regierungs- und Gemeindestellen in Luxemburg interveniert, um diesen «Übergriff» abzuwehren. Unser Verband meinte, daß dieses Protestfischen dazu geeignet sei, eine definitive Lösung herbeizuführen. Er bedauerte dabei, daß er in der Vergangenheit von unserer Regierung im Stich gelassen wurde. Ein im Jahre 1961 abgeschicktes Schreiben in dieser Angelegenheit blieb unbeantwortet.

Am deutschen Ufer hatten zahlreiche Grenzschutzbeamten Aufstellung genommen. Hunde wurden an der Leine geführt. Polizeiwagen hatten an der «Outslaach» Position bezogen. Auf der Mosel kreuzten zwei große Boote der Wasserschutzpolizei. Es war eine fast kriegerische Stimmung. Und doch verlief diese «Invasion» sehr friedlich. Die Luxemburger Angler bewahrten strenge Disziplin. Die deutschen Beamten waren sehr korrekt, ja fast zuvorkommend. An der Grenze wurde die Paßkontrolle reibungslos erledigt. Es wurde lediglich festgestellt, daß es ein sehr kalter Herbsttag sei.

Nicht lange durfte in der «Outslaach» gefischt werden, denn kaum hatte man die Schnur in die Flut getaucht, als auch schon die deutschen Gendarmeriebeamten nach den Erlaubnisscheinen fragten. Da diese nicht vorgezeigt werden konnten, wurden die Angler freundlich aber bestimmt aufgefordert, sich zum Polizeiwagen zwecks Feststellung der Personalien zu begeben. Auch im Wagen war Korrektheit vorherrschend. Gefangen wurde ein einziger Barsch!



Von oben nach unten und von links nach rechts: «Friedliche Besetzung» der «Outslaach» unter dem wachsamen Auge des deutschen Gesetzes. Motorboot der Wasserschutzpolizei von Rheinland/Pfalz patrouilliert vor der «Outslaach». Paßkontrolle. Die Polizei fragt nach den Erlaubnisscheinen. Eine bekannte Fischerin aus Remich. Fischen verboten. Präsident Zorn im Gespräch mit dem Leutnant der Polizeistaffel. Protokolle werden errichtet. Der bekannte Rodinger Sportfischer Erny Marx wird gebeten, seinen Erlaubnisschein vorzuzeigen.

Fernsehen, Funk und Presse hatten sich eingefunden, um über die mutige Aktion unserer Angler zu berichten.

Wir dürfen mit dem Resultat dieses Vorgehens zufrieden sein, weil ja gerade das erreicht wurde, nach dem wir trachteten. Nämlich die Protokollierung der «Outslaach-Fischer». – Nun obliegt es den zuständigen Instanzen, in dieser Angelegenheit Klarheit zu schaffen.

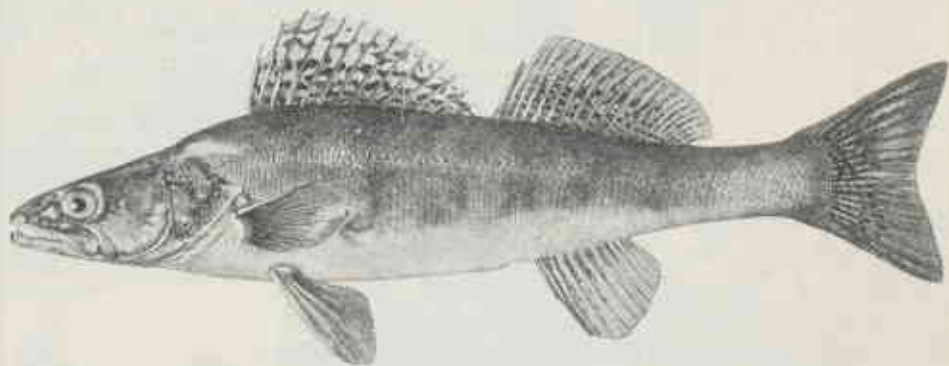
Unser Verband ist gewillt, die letzte Möglichkeit auszunutzen, um dem luxemburgischen Angler zu seinem jahrhunderte alten Recht zu verhelfen. jothé

Die Einbürgerung des ZANDERS

Vor Jahren schon wurde der sogenannte «Plan Vivier», der eine fachkundige Bewirtschaftung des Oberstaueses vorsieht, vorgelegt. Vorallem wurde gemeint, daß der Zander, der bei uns bisher praktisch nicht vorkam, der geeignetste Raubfisch für dieses Gewässer ist.

Am 28. Oktober traf ein Speziallastwagen aus der Tschechoslowakei mit 33.000 Zandern an der Zollstelle in Remich ein. Diese Zandern stammten aus der Fischzuchtanstalt des Tschechischen Verbandes und waren vom Luxemburger Sportfischerverband bestellt worden.

Der Konvoi war von einem tschechischen Ingenieur begleitet. An der Grenze warteten Vertreter unseres Verbandes und der Forstverwaltung. 3000 Zander wurden bei



Remich, Stadtbredimus, Wormeldingen, Machtum und Grevenmacher in die Mosel eingesetzt. Es handelte sich hierbei um Setzlinge von 7-12 cm Länge.

Noch am gleichen Abend wurden etwa 30.000 Zander an verschiedenen Stellen am Obersauerstausee eingelassen. Wir möchten an dieser Stelle die tadellose Organisationsarbeit der Forstverwaltung erwähnen, die in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung alle nötigen Vorkehrungen getroffen hatte. Leider konnten die bereitgestellten Motorboote wegen der Dunkelheit nicht mehr gebraucht werden. Die Angler freuen sich über dieses Entgegenkommen der zuständigen staatlichen Verwaltungen.

Wie man uns tags darauf bei der Forstverwaltung bestätigte, konnten die Förster feststellen, daß die Jungzander sich der neuen Umgebung gut angepaßt hatten.

Die gelieferten Fische hatten den langen Transport gut überstanden. Wie man uns versicherte, hatte das tschechische Fachpersonal, das den Konvoi begleitete, alles getan, um die kostbare Fracht an den Bestimmungsort zu bringen.

Bei dieser Besatzmaßnahme handelt es sich um die Einbürgerung eines neuen Raubfisches in unsere Fischgewässer. Ein Raubfisch, mit dem man in unsern Nachbarländern die besten Erfahrungen gemacht hat. Hoffen wir, daß sich auch bei uns die Mühen lohnen werden. Doch erst in zwei oder drei Jahren kann man definitive Schlüsse ziehen, weil der Zander im Stausee erst bei einer Länge von 35 cm und im Grenzgewässer von 40 cm gefangen werden darf.

Wir sind der Meinung, daß diese Maße gut gewählt wurden, weil sie den Wachstumsverhältnissen dieses Raubfisches entsprechen.

Weil es sich um die Einbürgerungsaktion mit Zandern handelt, möchten wir diesen uns bisher unbekannten Raubfisch etwas näher vorstellen.

Der Zander, auf luxemburgisch «Hiechtepisch», laicht in den Monaten April und Mai. Das Weibchen legt etwa 200 000 Eier in ein aus Pflanzen- und Wurzelresten selbst gebautes Nest. Nach der Eiablage bewacht das Männchen das junge Leben. Eine Besonderheit, die man nur recht selten bei Fischen feststellt.

Über den Zanderfang erfuhren wir von ausländischen Kollegen, daß es beim Drill nicht die gleiche Aufregung gibt, wie dies bei Hechtfang der Fall ist. Viel schneller als Freund «Esox» ergibt er sich seinem Schicksal.

Als Angelgerät, Montur und Köder werden die gleichen vorgeschlagen wie dies beim Forellenfang üblich ist.

Der Hecht ist ein Einzelgänger. Der Zander lebt gesellig. Er bevorzugt trübes Wasser, das sauerstoffarm sein kann.

Als beste Fangzeiten werden die Monate Juni, Juli, Oktober, November und Dezember genannt.

Der Namen und die Körperform lassen auf eine Kreuzung zwischen Hecht und Barsch schließen. Diese Meinung wird jedoch von Ichthyologen widerlegt, weil der Zander sich in vielem von beiden Fischen unterscheidet.

Der Zander ist nicht so gefräßig wie der Hecht. Er wählt auch kleinere Fische als Nahrung aus. In der Jugend ist er Planktonfresser.

Auffallend sind die Augen, die bleich und ohne Ausdruck sind. Soweit man von einem Ausdruck beim Fischauge überhaupt reden kann.

Wir freuen uns über die Einbürgerung des Zanders in unsere Gewässer und hoffen, daß der erste Versuch ein Erfolg sein wird.

Der «Plan Vivier» sah folgende Besatzmaßnahmen mit Zander vor: 1967 – 15 000; 1968 – 50 000; 1969 – 45 000 und 1970 – 40 000. Wir haben also mit einem Jahr Verspätung mit der Einbürgerung begonnen. Wünschenswert wäre also, wenn man jetzt schon einen weiteren Auftrag von etwa 40 000 Jungzander für den nächsten Herbst vergeben würde.

jotb



E richtige Sportfischer

drenkt sei Püttchen

beim Nicky

Café Nicky Oestreicher

Clublokal

vum Fescherverein Clair-Chêne - Esch-Uelzecht



Eine Weltmeisterschaft der Enttäuschungen

Immer, wenn der Mensch in das Geschehen der Natur einzugreifen versucht, schlägt diese urplötzlich zurück.

Dies war auch der Fall in Irland, als der Organisator mit erheblichen finanziellen Mitteln (etwa 120.000 Franken) wenige Tage vor der Meisterschaft die Strecke herrichten ließ. Spaten, Axt und Säge bewirkten ein Reißausnehmen der scheuen Wildfische.

Daß dieser Fluß fischreich ist, zeigten Versuche oberhalb und unterhalb der gesperrten Strecke. Dabei fiel auf, daß stets der von der Anglistrecke am weitesten entfernt stehende Angler die größte Beute aufzuweisen hatte.

Leid kann einem, außer den 20 leer ausgegangenen Anglern, der irische «Tourist Board» tun, welcher maßgeblich an der Organisation des Kongresses und der Weltmeisterschaft beteiligt war. Er hatte an eine Bestätigung des Slogans vom «Anglerparadies» geglaubt, und darum die Ausgabe von 50 kg fassenden Plastiksäcken an die Angler verteilt. Dabei hätte beispielsweise Spf. Birnbaum seine Beute ruhig in einen Briefumschlag verpacken können. Doch sehen wir uns zuerst einmal das Klassement an:

Im Sektor A belegte J. Otter den 11. Platz mit zwei weiteren, ebenfalls leer ausgehenden Anglern.

Im Sektor B wurde J. Fetler 4. mit 15 Fischen, die zusammen 205,5 Gramm wogen, und einen Durchschnitt von 13,7 Gr. aufwiesen. Drei Angler gingen leer aus.

Im Sektor C wurde G. Leick 9. mit vier weiteren Anglern ohne Fang. Dieser Sektor sowie der Sektor E verdienen größere Beachtung; einmal wegen der enormen Zahl von «Schneidern», die keinen Fisch fingen, anderwärts wegen der großen Unterschiede der Fänge der Erstklassierten. W. Hermans als 1. im Sektor C fing 45 «Fische» (lies Brut) mit einem Gewicht von 113,4 Gr. Durchschnittsgewicht 2,5 Gr. E. Wilde (England) wurde hier 2. mit einem Fisch von 177,1 Gr.!!! O. Tudoran (Rumänien) belegte den 3. Platz mit 18 Fischen und einem Gewicht von 42,5 Gr. Durchschnitt 2,4 Gr. Die Klassierung des Engländers Wilde an 2. Stelle in diesem Sektor war also reine Glückssache.

Im Sektor D klassierte sich N. Birnbaum an 7. Stelle mit 22 Fischen, die ein Gewicht von 35,4 Gr. ergaben. Durchschnitt 1,6 Gr.!!! Drei Angler gingen leer aus.

Im letzten Sektor E belegte A. Thomma den 8. Platz, zusammen mit fünf «Leidensgenossen» ohne Fang. In diesem Sektor fing der Italiener Tampelloni, am Einlauf eines Wassergrabens sitzend, 181 Fische, die 318,9 Gr. wogen. In diesem Sektor ging der Zweitklassierte des letzten Jahres, der Deutsche Handt, leer aus. Und in diesem Sektor zog der Tscheche Hredel bei Schluß seine Fischerstiefel aus und warf sie voller Wut ins Wasser. Auch er bemerkte, wie beschämend es für einen Angler ist, der Not gehorchend, zum Kindesmörder an der Fischbrut zu werden.

Als Mannschaft klassierten wir uns an 10. Stelle; unsere bisher schlechteste Platzierung. Ein schwacher Trost ist für uns die Platzierung Belgiens an 9. Stelle (Weltmeister 1967) und der sonst auch gut abscheidenden Holländer an 8. Stelle.

Tatsache ist, daß unsere Teilnehmer ihr Bestmöglichstes taten, und der glückliche Fang eines Fisches von 100 Gr. von Seiten der leerausgehenden Teilnehmer hätte uns mannschaftlich auf den 4. oder 5. Platz gebracht. Sobald jedoch der Glücksfaktor und nicht das Können der Konkurrenten ausschlaggebend ist, sollte man diese Art Kompetition ablehnen.

Nach dem enttäuschenden Wettfischen diskutiert unsere Mannschaft die mageren Resultate. Die großen Plastikdüten waren zum Aufbewahren der Beute vorgesehen.



Unsere Vertreter beim Empfang im Stadthaus von Cork-City.



Foto: Kleinbauer

Im Einzelklassement siegte der Deutsche Grebenstein (nicht unverdient, denn er wußte sich den vorhandenen Bedingungen anzupassen) mit 20 Fischen und einem Gesamtgewicht von 3118,3 Gr. Durchschnitt 155,6 Gr. Das weitere Klassement lautete:

2. Pana, Rumänien	45 Fische	2168,6 g	
3. Sherwood, England	9 Fische	1644,2 g	
4. Tampelloni, Italien	181 Fische	318,9 g	
5. Weatherley, England	5 Fische	963,8 g	
6. Lagoguey, Frankreich	136 Fische	276,4 g	
7. Meyer, Deutschland	4 Fische	722,8 g	
8. Isenbaert, Belgien	6 Fische	524,4 g	(Weltmeister 1967)
9. Rotter, Deutschland	2 Fische	396,9 g	
10. Guyheneuf, Frankreich	21 Fische	269,3 g	(Weltmeister 1966)

Frankreich klassierte sich im Mannschaftsklassement vor Deutschland an 1. Stelle. Die irische Mannschaft, die keinen einzigen Fisch zur Waage brachte, nahm die letzte Stelle ein.

Abschließend stelle ich die Frage, wieso man Unsummen zur Herrichtung einer Strecke aufwandte, wo man oberhalb der Brücke und des Wehres von Fermoy eine

fischreiche, durch einen Stau bedingt langsam fließende und mit einem asphaltierten Weg bequem auch mit Autos zugängliche Strecke zur Hand hatte. Den Verantwortlichen des irischen Angler-Verbandes, der erst ein knappes Jahrzehnt jung ist, möchte ich von ganzem Herzen danken für die kameradschaftliche und freundschaftliche Atmosphäre, mit der er uns umgab. Sie mögen es uns jedoch nicht übel nehmen, wenn wir diese Weltmeisterschaft so schnell wie möglich vergessen wollen.

Jos Kleinbauer

XV. CIPS-KONGRESS

vom 24. bis 27. September 1968 in Cork (Irland)

Trübe Wolken überschatteten den Kongreßbeginn. Ein geläuterter Hoffnungsschimmer überstrahlte den Abschluß.

Die tragischen Ereignisse in der Tschechoslowakei belasteten naturgemäß auch die CIPS. „Aber einmal mehr hat sich die internationale Sportfischerkameradschaft glänzend bewährt. Alle Delegationen waren bemüht, das Kind beim Namen zu nennen und positiv mitzuarbeiten, bestehende Kontroversen und Divergenzen auszubügeln im alleinigen Interesse der Sportfischerei, welches zum Ausdruck kam in einer einstimmigen, eindeutigen Willenserklärung für eine weitere enge Zusammenarbeit im Bereiche der Sportfischerei.

In diesem Zusammenhang wurde eine Grundsatzerklärung bestätigt, die die absolute politische, rassische und religiöse Neutralität der CIPS bekräftigt und keinesfalls das Einschleusen sportfischereifremder Probleme dulden will. In diesem Sinne wurde dem irischen Verband das volle Vertrauen ausgesprochen für seine Bemühungen, den Sportfischerfunktionären des Deutschen Anglerverbandes (DDR) eine legale Einreise zu ermöglichen. „Es liege weder in der Macht der CIPS noch ihrer Mitgliedsverbände politische Entschlüsse souveräner Staaten umzustößen und es sei auch nicht deren Aufgabe, staatspolitische Interventionen auf dem Umwege der Sportfischerei vorzunehmen. Damit seien auch die Proteste einiger osteuropäischer Verbände an die CIPS und den irischen Verband gegenstandslos. Im Schoße der CIPS haben alle Mitglieder die gleichen Rechte und Pflichten.“

Neuaufnahmen: Der Sportfischerverband der Südafrikanischen Union wurde einstimmig in die drei Sportkomitees aufgenommen, da dessen Statuten den Grundsätzen der CIPS entsprechen.

Statutenänderungen: Die vom ungarischen Verband ausgearbeiteten Statuten konnten nicht angenommen werden, da sie in verschiedenen Punkten den Grundsatzklärungen der CIPS widersprachen. Eine Statutenänderungskommission wurde beauftragt dem nächsten Kongreß ein verbessertes Projekt vorzulegen.

Komitee „Pêche au coup“:

a) Eine neue Wertung für die Weltmeisterschaft wurde eingeführt: 1 Fisch = 1 Punkt; 1 Gramm = 1 Punkt.

b) Der Vorschlag der Bundesrepublik Deutschland, nur Fische mit einem Mindestmaß von 15 cm zu werten, wurde abgelehnt.

c) Ein Antrag Österreichs, alle künstlichen Köder zu verbieten, fand keine Mehrheit.

d) Anträge betr. Reglementumänderungen müssen künftig vor Ende Januar eingereicht werden.

Komitee „Lancer“: Auf die Verhandlungen zwecks Zusammenschluß CIPS-ICF näher einzugehen, würde hier zu weit führen. Es muß aber gesagt werden, daß im Laufe dieses Jahres in verschiedenen Zusammenkünften der beiden Verhandlungsdelegationen viel Positives erreicht wurde, mit dem Resultat, daß erstmals ICF-Werfer aus

sieben Ländern an den CIPS-Weltmeisterschaften in Güstrow teilnahmen und mit dem Ziel für 1970 gemeinsame Weltmeisterschaften in Schweden auszurichten. Leider wurden die Verhandlungen durch die unglücklichen Ereignisse in der CSSR unterbrochen. Das Komitee «Lancer» und der Kongreß waren einstimmig der Meinung, die Verhandlungen unverzüglich im Geiste internationaler Sportkameradschaft wiederaufzunehmen und zu einem guten Ende zu führen.

Kommission Jugend: Der ungarische Verband hat sich bereit erklärt, im nächsten Sommer ein CIPS-Jugendlager zu organisieren. 5 Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, von einem Jugendleiter begleitet, sind eingeladen. Luxemburg hat seine Zusage bestätigt.

Kommission Presse und Propaganda: Eine erfreuliche Nachricht: Die Vorbereitungsarbeiten für den CIPS-Kurier sind soweit gediehen, so daß die erste Nummer endgültig Anfang 1969 erscheinen kann.

Kongreß und Weltmeisterschaften 1969: Polen hatte sich auf dem letztjährigen Kongreß in Ungarn bereit erklärt den Kongreß, die Weltmeisterschaften im «Pêche au coup» sowie im Turniersport zu organisieren. Allgemein wurde bedauert und scharf beanstandet, daß der polnische Verband unentschuldigt abwesend war und es unterlassen hatte, dem Kongreß schriftliche oder mündliche Erklärungen oder Zusicherungen vorzulegen. – Das Präsidium wurde daraufhin statutengemäß beauftragt den polnischen Verband sofort zu einer definitiven Stellungnahme aufzufordern und im Falle einer Absage die anderen Verbände zu kontaktieren. Das Präsidium wird in seiner Frühjahrssitzung über Ort und Zeit dieser Veranstaltungen beschließen und seine Mitglieder zu gegebener Zeit orientieren.

Auf verschiedene interessante Berichte des Komitee «Pêche en Mer» und der Kommission Gewässerschutz werden wir bei Gelegenheit zurückgreifen.

Die Delegation der FLPS, bestehend aus den Spf. Kleinbauer, Warny, Zieger, dankt an dieser Stelle nochmals dem irischen Verband für die vorzügliche Organisation und besonders für die offenherzige spontane Gastfreundschaft.

– Warny –



**Der Zentralvorstand des
Luxemburger Sportfischerverbandes
sowie
die Redaktion des „Sportflescher“**

**wünschen allen Lesern, Inserenten,
Freunden u. Bekannten
im In- und Ausland**

**frohe Festtage und
alles Gute für 1969!**

Pêcheurs sportifs! Augmentez vos prises!

FAITES CONFIANCE

AUX GRANDES MARQUES!

Mitchell
PERFECTION TECHNIQUE



LERC
Spirglass



ABU
SVÄNGSTA
AB URFABRIKEN



En vente dans tous les bons magasins d'articles de pêche

Pour
le gros:



TEL. 016/25255
016/20803

S.P.R.L. TIENSE
TIENSE STEENWEG, 21

KESSEL-LO
(LEUVEN) BELGIQUE

STOP der Mogelei

Das Wettangeln hat sich zu einem echten Volkssport entwickelt. Weit mehr als 10.000 (zehntausend) Angler nahmen in der abgelaufenen Saison an Angelwettbewerben teil. Und was besonders hervorzuheben und zu begrüßen ist, daß parallel zur Breitenentwicklung eine ungeahnte Qualitätssteigerung zu melden ist. Dies zeugt von einer erfreulichen Aufwärtsbewegung und von der beachtlichen Vitalität der meisten Vereine und des Verbandes.

Aber, wo viel Licht ist, breitet sich früher oder später Schatten aus. Und wo Menschen am Werke sind, da «menschelt» es, geschehen Fehler, stellen sich Unzulänglichkeiten ein.

Gewiß, im Verhältnis gesehen, stellen die festgestellten Mängel nur ein winziges Sandkörnchen dar im Vergleich zu der so bewundernswerten Sportlichkeit und Fairness fast aller Teilnehmer, so daß jeder andere Sportverband sich glücklich schätzen würde, mit so wenig Aufwand und Kontrolle dieselben Resultate in sportlicher Hinsicht zu erzielen.

Trotzdem müssen wir, die wir Sonntag für Sonntag die Gelegenheit und die Genugtuung haben unter Wettanglern zu weilen, feststellen, daß viele (und darunter viele erfolgreiche) Angler nicht in jeder Hinsicht und Beziehung zufrieden sind und eine straffere Ordnung und Reglementierung unserer Preisfischen verlangen, um Organisationsmängel und Unsportlichkeiten auf ein striktes Minimum zu beschränken.

Der ZV hat sich daher im Laufe seiner letzten Sitzungen gründlich mit dieser Anregung befaßt und wird der Generalversammlung ein Projekt vorlegen, das Statuten- und Reglementsänderungen vorsieht.

Dieser Entwurf kann hier selbstverständlich nur in sehr gedrängter Form dargestellt werden:

1. Einführung eines Verbandssportgerichtes für Übertretungen der Reglemente bei sportlichen Veranstaltungen.

Dieses Verbandssportgericht setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, die unter den gleichen Bedingungen und nach demselben Modus wie die Zentralvorstandsmitglieder von der Generalversammlung für zwei Jahre gewählt werden.

Kein Verein darf durch mehr als ein Mitglied vertreten sein. Zentralvorstandsmitglieder dürfen Mitglied dieses Gerichtes sein.

Das Verbandssportgerichtsverfahren wird in einem besonderen Reglement festgelegt.

Selbstverständlich ist dieses Gericht nur zuständig für Reglementsübertretungen bei Preisfischen. Verstöße gegen die Statuten und die Verbandsinteressen fallen nach wie vor unter die Kompetenz des ZV.

2. Reorganisation des Schiedsgerichtes (Art. 20).

Das Schiedsgericht setzt sich in Zukunft nur mehr aus drei Mitgliedern zusammen, die genau wie die Verbandssportgerichtsmitglieder gewählt werden.

Die Mitglieder dürfen weder Mitglied des ZV noch des Verbandssportgerichtes sein.

Das Schiedsgericht entscheidet wie bisher in letzter Instanz.

3. Umänderung und Erweiterung des Reglementes für Preisfischen.

a) Ausbau der Kontrollorgane.

Auf je 10 Teilnehmer 1 Kontrolleur – auf je 10 Kontrolleure 1 Chefkontrolleur.

Der Chefkontrolleur muß im Besitz einer Speziallizenz sein, die durch den erfolgreichen Abschluß der Trainer- oder Chefkontrolleurse der FLPS erworben werden kann.

CANNES A MOUCHE



pezon
et
michel

les meilleures du monde

EN VERRE TUBULAIRE

FLY GLASS, 8,5 P

PRIMEVERE, émaillée noire, 8,5 et 9 P

PARABOLIC Verre, 8 - 8,5 et 9 P

VARIO-POWER, talon verre creux, scion refendu 7,1 - 7,9 - 8,2 - 8,8 P

EN BAMBOU REFENDU

FLY, 2 bouts, 8,5 et 9 P - action normale

FLYXOR, 2 bouts, 9 P - action anglaise

EN BAMBOU REFENDU TREMPÉ

PRIMA, action Parabolic

PARABOLIC Spéciale

PARABOLIC Suprême

RITZ, légère et nerveuse

SKISH, canne de précision

8 - 8,5 - 9 P

Action normale ou compétition

8,2 P

SERIE RITZ - SUPER PARABOLIC P.P.P. 2 scions

Le sommet de la qualité - luxueux fourreau - étui plastic

COLORADO, 7,7 P - TRAUN, 8,2 P

MASTER Lambiotte, 8,3 P - LONGCAST, 8,7 P



SOIE PARABOLIC:

Double queue de rat. -

Fuseau décalé.

Spécialement étudiée pour les cannes
PEZON & MICHEL.

POUR LES CONCOURS:

Cannes en fibre creux «CLUB»

de 2,85 à 7,25 m.

Nylon «CLUB» en 3,7 - 5 - 6 %.

Amorces «CLUB»

PEZON & MICHEL



Distributeur en Belgique
Maison CASY 31 rue Bassange - LIEGE

Kroïc - Luxor

Nylon invisible

en 5, 25 et 75 mètres.

Das Programm der Chefkontrolleurse, das die Hauptpunkte unserer Fischereigesetzgebung, Fischkunde, die genaue Kenntnis der Reglemente für Preisfischen und sportgerechtes Angeln zur Grundlage hat, wird wahrscheinlich an einem Kursustag zu sechs Stunden bewältigt werden können.

Jeder Chefkontrolleur füllt nach dem Preisfischen einen Chefkontrolleurbogen (zu vergleichen mit dem Schiedsrichterbogen beim Fußball) aus, der vom Veranstalter ans Verbandsbüro geschickt wird.

Die Chefkontrolleure bilden die Jury. Am Startmaterialverteilungsplatz müssen die Namen der Chefkontrolleure mit der Nummernangabe der jeweiligen Kontrollstrecke und der Versammlungsort der Jury angeschlagen sein.

Die Vereine stellen die Kontrolleure zur Verfügung. Es gelten folgende Richtzahlen, die unbedingt einzuhalten sind (sonst Startverbot):

- 1 - 12 Teilnehmer: 1 Kontrolleur
- 13 - 25 Teilnehmer: 2 Kontrolleure
- 26 - 35 Teilnehmer: 3 Kontrolleure
- über 35 Teilnehmer: 4 Kontrolleure

b) Erleichterung der Kontrolle.

Um eine reibungslose und sichere Kontrolle zu gewährleisten, ist der Wettangler gehalten seinen Fang nur in dem vom Veranstalter ausgegebenen durchsichtigen Plastikbeutel zu halten und diesen so aufzustellen, daß er jederzeit von den Kontrollorganen eingesehen werden kann. - Dies will in der Praxis besagen, daß jeder Teilnehmer in Zukunft einen Fischbeutelständer besitzen soll, den er bei seinem Angelgeräthändler kaufen oder selbst basteln kann. Sollte dieser Artikel des Reglementes von der Generalversammlung angenommen werden, so werden wir in einer der nächsten Nummern des «Sportfischer» Vorschläge und Pläne zum Selbstanfertigen unterbreiten.

Die Behälter, Taschen, Körbe usw. dürfen nur das zum Wettangeln unbedingt Notwendige enthalten und können jederzeit von den Kontrollorganen eingesehen werden.

c) Gewährleistung der Sportlichkeit

Jeder Wettbewerbs Teilnehmer ist verpflichtet, ein Fischmaß bei sich zu führen. (Der ZV hat eine gewisse Anzahl geeichter Maße herstellen lassen, die von den Interessenten im Verbandsbüro bestellt werden können.)

Jeder untermaßige Fang muß sofort und waidgerecht ins Wasser zurückgesetzt werden.

Selbstverständlich bleiben alle nicht geänderten Artikel des bestehenden Reglementes in Kraft.

4. Die Disziplinarmaßnahmen

werden erweitert, und damit jeder weiß, was ihn bei einer Übertretung erwartet, werden für jeden Artikel des Reglementes Strafrichtlinien aufgestellt.

* * *

Der ZV ist sich bewußt, daß auch dieses Projekt noch sehr unvollkommen ist, glaubt aber gute Vorarbeit im Interesse aller Sportfischer geleistet zu haben. Er bittet daher alle Sportfreunde Stellung zu nehmen und ihre Anregungen ins Verbandsbüro einzusenden. - Herzlichen Dank im Voraus! - Warny -

Mir recommande'eren :

Café Castellano Manuel, Siège du Sportfischerclub Dideleng. Siège social de l'Union des Arbitres, Dudelange

Articles de pêche - Coiffeur - Gusly Esslingen, Edternach, Tél. 723 56

Restaurant du Commerce, Mich. Grass-Mercatori, Siège du Sportfischerverein Pe'teng.

Café Debra-Valvasori Raym., Siège du Bulscheburger Fescheverein, 176, r. de Kayl, Dudelange

Internationale Grenzwasserkommission

Am 30. Oktober fand im Kurfürstlichen Palais in Trier eine Sitzung der Internationalen Grenzwasserkommission statt. Folgende Fragen wurden erörtert: Fischbesatzmaßnahmen in Mosel und Sauer, Mindestwassermenge in der Ralinger Schleife, Fischschonbezirk an der Moselstaustufe in Grevenmacher, Anwendung von Farbstoff bei der Ausübung der Fischerei, Fischereiausübung in der «Outslaach», Fischbesatzmaßnahmen in der Our, Motorbootsport in der Sauer bei Wasserbillig u. a. m.

Grenzwasserbestimmungen

In Art. 1 des Großherzoglichen Reglementes vom 26. Juni 1968 über die Ausübung der Fischerei in Mosel und Sauer heißt es, daß an der Handangel nur ein Angelhaken angebracht sein darf. Hier handelt es sich sicherlich um ein Mißverständnis, weil die Polizeiverordnung in der BRD ergänzend sagt, daß dies nicht für das Fischen mit der künstlichen Fliege (Flugangel) gilt. Der luxemburgische Text dürfte demnach auch in diesem Sinne ausgelegt werden, weil es sich augenscheinlich um eine Unterlassung des Redaktors handelt. Weiterhin möchten wir darauf hinweisen, daß ein Drilling (Dreierhaken) als nur ein Angelhaken gilt.

Schonzeit

Am kommenden 1. Januar beginnt die Schonzeit für den Hecht in Grenzsauer und Mosel. Sie dauert bis zum 14. Juni einschließlich.

Eine interessante Ausstellung

Vor einigen Wochen besichtigten wir in den Räumlichkeiten der Trierer Bezirksregierung eine aufschlußreiche Wanderausstellung über die Wasserwirtschaft. Anhand von übersichtlichen Schautafeln konnten wir uns über die Arbeiten der Trinkwasseraufbereitung und der Abwasserbeseitigung in der BRD informieren.

Wiederbevölkerung

Im Jahre 1967 wurden seitens der zuständigen deutschen Dienststellen folgende Besatzmaßnahmen in der Mosel und Sauer vorgenommen: 240.000 Stück Hechtbrut, 640 kg Satzaale und 3.500 Stück Regenbogenforellensetzlinge. Bei unserm deutschen Nachbarn wurden im gleichen Jahre 167 Jahreserlaubnisscheine, 85 Jahresbootserlaubnisscheine und zwei Tagesbootserlaubnisscheine ausgestellt.

1970 - Europäisches Naturschutzjahr

Die 18 Mitgliedsländer des Europarates haben beschlossen, das Jahr 1970 als Naturschutzjahr zu proklamieren. Im Februar wird eine große Konferenz stattfinden, an der eine ganze Reihe anderer internationaler Organisationen teilnehmen werden. Dabei soll die Grundlage zu einer europäischen Konvention gebildet werden. – Mit allen Mitteln soll versucht werden, die öffentliche Meinung auf die unhaltbaren Zustände draußen in der Natur aufmerksam zu machen. Es soll gezeigt werden, daß die Wasser- und Luftverschmutzung nicht mehr weiter geduldet werden kann. Auf regionaler, nationaler und europäischer Basis sollen Aufklärungskonferenzen, Ausstellungen, Lehrgänge, Radio- und Televisionssendungen organisiert werden. Diese Kampagne wird in ganz Europa gestartet werden. Gleichzeitig wird ein Manifest veröffentlicht, in dem die kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte des Problems beleuchtet werden. Vor allem aber soll gezeigt werden, daß auch auf diesem Gebiete eine internationale Zusammenarbeit vonnöten ist.

Luxemburg-Rheinland/Pfalz

Am 27. Oktober traf sich eine luxemburgische Mannschaft mit einer Vertretung aus Rheinland/Pfalz. Es war dies die 7. Auflage eines interessanten Treffens, das bisher sechsmal von unsern Anglern gewonnen werden konnte. Diesmal wurde in der Nahe bei Gensingen (Bingen) gefischt. Mit 110 gegen 100 Punkte konnte Luxemburg dieses Treffen für sich entscheiden. Unsere Delegation gewann dadurch zum ersten Mal den in entgegenkommender Weise von unserm Sportminister gestiftete Wanderpokal. Mett Grethen aus Remich wurde Sieger im Einzelklassement. – Unsere Fischer brachten von der Nahe die besten Eindrücke mit. Sie berichteten über den Fischreichtum und freuen sich auf das kommende Treffen, das im nächsten Jahr an unserer Mosel organisiert wird.

Vom Wurfspor

Obschon seit Jahren Bestrebungen hinsichtlich einer Fusion der beiden bestehenden Wurfsporverbände bekannt sind, wurden die diesjährigen Weltmeisterschaften noch getrennt durchgeführt. Die Teilnehmer der «International Casting Federation» trafen sich vom 26. August bis 1. September in Lenzerheide/Valbella (Schweiz). Sämtliche Weltrekorde wurden hierbei verbessert. Der schwedische Meister Nils Oinert dominierte in vielen Disziplinen. Die Schweiz holte sich die Silber- und Bronzemedallen.

Erwähnenswert ist, daß an dieser Weltmeisterschaft auch Professionals teilnahmen. Sie kamen aus Amerika, England und der Schweiz. Durch die Ereignisse in der Tschechoslowakei konnte die Mannschaft dieses Landes nicht teilnehmen. Die Organisatoren hatten die Werfer aus Ungarn, Bulgarien und der DDR eingeladen. Eine Schweizer Zeitung meinte, daß durch die Ereignisse über Nacht ein kalter Reif auf das noch junge Pflänzchen eines universellen Zusammenschlusses gefallen sei.

Die Weltmeisterschaft im Werfen der «Confédération Internationale de la Pêche Sportive», an der jeweils nur europäische Mannschaften teilnahmen, fand vom 31. Juli bis 5. August in Güstrow (DDR) statt. Luxemburg war durch eine Beobachtergruppe vertreten. Besonders die Deutschen, Schweizer, Ungarn und Polen warteten mit guten Leistungen auf. Spf. Marcel Warny amtierte als Vizepräsident der Internationalen Jury. Sechzehn Bestleistungen der CIPS wurden verbessert. Im Zeichen der sich anbahnenden Fusion waren auch Werfer der ICF vertreten. Die Delegierten beider Verbände kamen überein, erstmals im Jahr 1970 eine gemeinsame Weltmeisterschaft auszutragen. Diese soll in Schweden stattfinden. Für 1971 ist Ungarn vorgemerkt.

Hechte für die Mosel

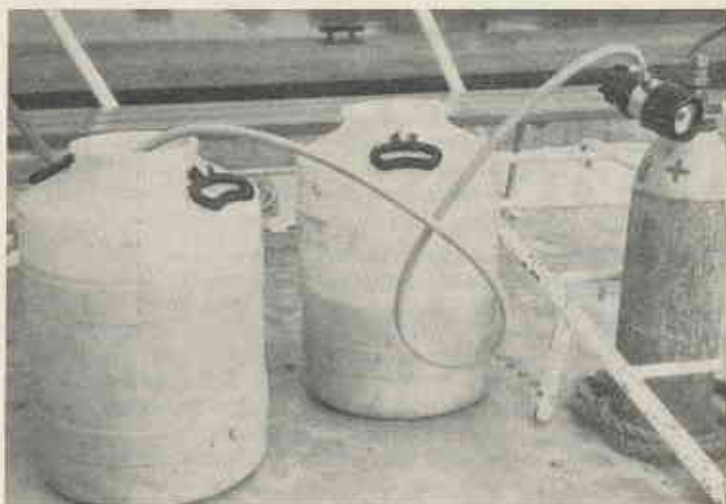
Im Rahmen der Wiederbevölkerung unserer Gewässer wurden vor einigen Wochen durch die Forst- und Gewässerverwaltung 2000 Junghechte in die Mosel eingesetzt. Die Fische waren per Wagen von der Fischzuchterei Henri Splingart aus Voulpoix (Aisne) an Ort und Stelle geliefert worden. Die Einsatzoperation begann unterhalb der Schleuse von Stadtbredimus unter Aufsicht der HH. Koenig, Koenen und Bisenius von der Forst- und Gewässerverwaltung sowie von zwei Vertretern unseres Sportfischerverbandes. Das Motorschiff «Faucon» eignete sich vorzüglich für diese Operation. Die Junghechte, die eine Durchschnittsgröße von 20-25 cm hatten, wurden in einem Abstand von 7 bis 10 m (1 Hecht) eingesetzt.

Wir begrüßen diese Initiative, weil wir wissen, daß die Mosel seit ihrer Kanalisierung sehr arm an Raubfischen geworden ist. Wie wichtig jedoch eine «Polizei» im Wasser ist, wird uns immer wieder von Fachkennern bestätigt. Das Überhandnehmen der «Blenkerten», Gründlinge und Rotäugen wird zwar von unsern Kompetitionsfischern begrüßt, aber es darf gesagt werden, daß eine Fischkrankheit unter diesen Voraussetzungen epidemieartige Ausmaße annehmen könnte. Im Wasser ist das biologische Gleichgewicht unerläßlich. – Abschließend möchten wir noch erwähnen, daß auf Vorschlag unserer Vertreter diese Hechte zwischen Grevenmacher und Stadtbredimus eingesetzt wurden.



Beim Hechteinsatz in der Mosel

*Oben:
Die Beamten
von der
Forstverwaltung*



*Mitte:
In den
Spezialbehältern
werden die Setzlinge
mit Sauerstoff
versorgt*



*Unten:
Vom Motorboot
„Le Faucon“
werden die Junghechte
in regelmäßigen
Abständen
ihrer neuen
Umgebung anvertraut*

Fotos: E. Ziger

Von der Präsidenten- u. Sekretärenversammlung vom 16. November 1968 in Luxemburg

Der Besuch dieser Konferenz war zufriedenstellend. Leider fehlten einige Vereine. Es waren die ewig Gleichgültigen, denen man einfach nicht helfen kann. Eine Gewissenserforschung wäre vonnöten.

Diese Konferenz hatte nur konsultativen Charakter. Sie galt der Vorbereitung des kommenden Landeskongresses in Ettelbrück. Daher wurde diesen Arbeiten ein besonderes Augenmerk geschenkt. Folgende Sachgebiete wurden besprochen: Einführung eines Verbandssportsgerichtes – Reform des Schiedsgerichtes – Umänderung der Reglemente für Preisfischen – Jugendlager 1969 und Wiederbevölkerung unserer Wasserläufe.

Im Anschluß an seine Begrüßungsansprache wies Verbandspräsident noch einmal auf die vorgesehene «Outslaach»-Aktion unseres Verbandes hin und erwähnte in diesem Zusammenhang die Ereignisse der letzten Tage. Dann wurden die eigentlichen Arbeiten in Angriff genommen. Spf. Marcel Warny, Verbandsvizepräsident, wies auf die Wichtigkeit der Einführung eines Sportsgerichtes hin. Er meinte, diese Neuerung sei schon allein aus sportlichen Erwägungen von großem Nutzen. Auch das Schiedsgericht müßte reformiert werden. – Spf. Jos Kleinbauer, der ausführlich über die neu einzuführenden Reglemente für Preisfischen referierte, meinte, daß es an der Zeit sei, der Mogelei einen Riegel vorzuschieben. Nach langen Diskussionen, an denen sich viele Versammlungsteilnehmer beteiligten, wurde der Zentralvorstand beauftragt, einen definitiven Text auszuarbeiten.

Abschließend wurden Probleme eines internationalen Jugendlagers im kommenden Jahr, das Wasserbilliger Fischverbot, die Wiederbevölkerung im Stausee und das Verbot in der «Outslaach» berührt.

b. –

Ordentliche Generalversammlung unseres Verbandes

Die Ordentliche Generalversammlung 1969 findet am 26. Januar 1969, um 9 Uhr, im Hotel Hanff in Ettelbrück statt. Die Tagesordnung wird den Vereinen rechtzeitig zugestellt werden.

In die Wahlaustrittsserie fallen die Spf. Meyer, Schiltz, Entringer, Kayser, Sonnen, Warny, Pundel, Ziger, Castellano.

Kandidaturen für den ZV müssen, mit dem Einverständnis des Vereinsvorstandes, dem Verbandssekretariat mindestens 7 Tage vor der Generalversammlung durch Einschreibebrief zugehen.

Die Vereinsdelegierten müssen eine vom Vereinspräsidenten und -sekretär unterschriebene Vollmacht mit ihrer Verbandslizenz vorlegen.

Abwesende Vereine müssen sich im voraus schriftlich entschuldigen. Der Zentralvorstand bestimmt, ob die Entschuldigung als stichhaltig angenommen wird.

Unentschuldigte Vereine oder solche, deren Entschuldigung nicht als stichhaltig anerkannt wird, werden mit einer Geldbuße belegt, deren Höhe von der Generalversammlung festgesetzt wird.

Die Anträge nebst Begründung oder kurzgefaßter Erläuterung müssen mindestens 14 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim ZV eingereicht werden.

Ist Irland eine Anglerreise wert?

Der Bericht über die CIPS-Anglerweltmeisterschaft in Irland dürfte zu der Annahme verleiten, daß sich ein Anglerurlaub in Irland nicht lohnt.

Doch dem ist nicht so!

Irland ist wirklich ein Anglerparadies für den Kenner. Dabei genügt es nicht, an irgendeinen Fluß zu fahren, denn nicht jedes Gewässer ist ein gutes Fischwasser. Und man soll seine Erwartungen auch nicht zu hoch schrauben. Ein ehrlicher Anglerfreund aus Österreich gestand mir, im sechsten Jahre Urlaub in Irland zu machen, ohne einen «guten» Lachs gefangen zu haben. Was wiederum nicht ausschließt, daß ein Anfänger gleich am ersten Tag dieses unverschämte Glück hat. (Ich möchte dabei Herrn Keiser aus Holland nicht zu nahe treten.) Man sagte uns, daß der Blackwater-Fluß, dessen Name nach der enttäuschenden Weltmeisterschaft viel an Klang verloren hat, der einzige Fluß Irlands mit echtem Rotaugenbestand ist. Dafür, daß dieser Fluß sehr fischreich ist, dürfte der Präsident des belgischen Anglerverbandes mein Kronzeug sein. Denn die Tagesbeute von Hrn. Heermanns lag etwa bei 40 Pfund. Obschon es manchmal zu Beginn der Angelpartie zwischen ihm und uns eher nach einem Luxemburger Sieg aussah, wußte er sich doch stets gegen Schluß abzusetzen.

Die zahlreichen, an dem mit Fleischmaden beköderten Haken zufällig gefangenen Forellen, ließen auch auf einen guten Salmonidenbestand schließen. Welche Möglichkeiten bieten sich erst dort dem Flugangler in der Hauptfangzeit?

Einen überaus reichen Forellenbestand weisen auch die Seen von Killernay, in der Grafschaft Kerry gelegen, auf.

Der versierte Hechtangler dagegen sollte sein Glück zuerst in der Umgebung von Dublin versuchen; wogegen Carrick-on-Shannon besonders erfolgversprechend für Brachsen ist.

Hierzu ein interessantes Detail: Es ist in Irland üblich, den Angler einer über sieben Pfund schweren Brachse mit einer Plakette auszuzeichnen. Ein englischer Angler brachte nun in diesem Jahre den irischen Verband in Verlegenheit. Erhob er doch an einem einzigen Angeltag gleich Anspruch auf vierzehn dieser Plaketten!

Ein guter Ausgangspunkt für die Meeresangelei ist der Hafen von Kinsale. Wir amüsierten uns hier eines Abends köstlich im Hafenbecken mit dem Fang von Dorschen. Diese 15-30 cm großen Fische gingen an den Haken wie hierzulande die «Blenkerten». Als Angelgerät diente eine um den Finger gewickelte Schnur und ein Blinker der Größe 2. Daß wir nachher im «guten» Anzug unverkennbar nach Fisch rochen, war unvermeidlich. Alle Fische wurden übrigens sofort zurückgesetzt. Blamiert wurden wir alle durch Frau Krulis, die zwei Tage später mit einem schönen Hai aus diesem Gebiet kam.

Zum Schluß einige Informationen: Man kann für die Urlaubszeit in Irland ein Kabinenboot auf einem der Großflüsse mieten, mit zwei bis acht Schlafstellen, Kochgelegenheit und allem Zubehör versehen. Preis pro Woche 30-45 Pfund.

Wer Zigeunerblut in seinen Adern verspürt, kann ebenfalls einen Zigeunerwohnwagen mieten. Preis pro Woche 20 Pfund, mit 4 Schlafstellen, Kochgelegenheit und allem Zubehör. Zugpferd einbegriffen.

Zum Angeln auf Weißfische, «Coarse-fishing» ist der unübersetzbare Begriff dafür, bedarf es keines Erlaubnisscheines.

Für Forellen und Lachse dagegen kostet die Jahreslizenz 2 Pfund. Mit einem Beitrag von 10 Pfund ist man Inhaber einer Lizenz auf Lebenszeiten. Dieser Betrag kann in drei Jahren abbezahlt werden.

Für den Patriotismus und die Unzufriedenheit der irischen Angler boten die uns auf öffentlicher Straße dargereichten Flugzettel ein beredtes Zeugnis. Mit ihnen wurde gegen die jahrhundertealten Lachsrechte englischer Lords protestiert.

Daß einige jugendliche Hitzköpfe bei der Nationalparade am Schluß der Weltmeisterschaft sich des «Union-Jack» bemächtigen wollten, versteht derjenige sehr wohl, der die Geschichte des Landes kennt.

Schlußfolgernd möchte ich betonen, daß ein Naturfreund, der abseits von Lärm und Trubel einmal Ferien machen möchte, gleichsam Ferien vom Ich, in Irland die beste Möglichkeit dazu finden wird.

Jos Kleinbauer

Zum Fall Mittelsauer

An der Mittelsauer zwischen Wallendorf und Ettelbrück sind die Fischer und die Fische sehr selten geworden. Der Fluß ist an vielen Stellen verkrautet und die Zahl der ausgestellten Erlaubnisscheine entspricht dem bedauernswerten Fischbestand.

Obschon der Oberste Fischereirat (Conseil Supérieur de la Pêche) sich für das regelmäßige Abmähen der Krautbeete ausgesprochen hat, wurde bisher nichts unternommen. Die Frage, ob die zuständigen Verwaltungen ihren im Gesetz festgesetzten Pflichten nachgekommen ist, muß leider verneint werden. Nicht einmal umgefallene Bäume wurden entfernt. Das gefaulte Kraut hat hohe Schlammschichten gebildet.

Der bedauernswerte Zustand des Flußbettes verunmöglicht das Austragen eines Preisfischens an der Mittelsauer. Hierdurch erleiden unsere Vereine und Geschäftsleute an der Mittelsauer großen Schaden.

Die Verkrautung wird durch die Düngung der Abwässer begünstigt. Tausende von Anglern sind daher der Meinung, daß der entstandene Schaden ersetzt werden muß. Dies kann nur durch eine baldige und massive Wiederbevölkerung geschehen.

Es kann nicht mehr länger geduldet werden, daß man unsere Angler als Minorität behandelt und daß man die ethischen und sozialen Werte des Angelsportes verkennt. Unsere Angler fordern nur ihr Recht!

An der Mittelsauer kann nur Remedur geschaffen werden durch:

- Reinigung des Flußbettes und durch eine
- massive Wiederbevölkerung.

Unsere Angler und mit ihnen breite Teile der Bevölkerung sind der Meinung, daß unser Sauertal in touristischer Hinsicht nicht entwertet werden darf und daß dieser Fluß auch als Fischwasser erhalten werden soll!

Dein Geschmack ist dabei



anglernotizen



• Wasser ist nicht nur im See und im Fluß und in der Wasserleitung. Wasser ist auch die Tauperle im Blumenkelch und die Wolke und der Regenbogen. Wasser ist auch Eis und Schnee und Reif. Ohne Wasser wäre der Erdboden fruchtlos. Er wäre nichts als Sand- und Steingeröll. Die Griechen ließen Poseidon der Gää sich vermählen. Erst Wasser macht die Erde zur Mutter und zum Keimbett allen Lebens.

• Wo früher ein munterer Bach sprudelte, wo Lebhäge, Eichen, Eschen, Birken und Weiden Grundstücke und Bachläufe umsäumten, und wo sich eine nützliche Vogelwelt des Daseins erfreuen konnte, da gibt es heute, wie sich der moderne Naturschützer ausdrückt, nur noch die «Kultursteppe».

• Ohne Wasser gäbe es keinen Wein, der das Herz leicht macht, keinen Tee, der nachts des Forschers Gedanken leitet, keinen Kaffee, der dem Künstler bilderreiche Worte schickt. Ohne Wasser gäbe es kein Blut und keine Tränen. Wenn keine Träne käme, wieviel Leid bliebe ungelöst. Laßt uns für das Wasser sorgen, damit nicht die Träne dereinst das einzige klare Wasser ist, das in unserer Heimat rinnt. Laßt uns sorgen, denn hätten wir das Wasser nicht, so hätten wir kein Leben!

(Aus «Hätten wir das Wasser nicht»)

La FLPS a le triste devoir de faire part du décès de ses fidèles membres

CARPENTIER J.-P.
membre du «Sportfischerclub Miersch»
par suite d'accident le 15 août 1968

HOMANN Jean
membre du «Sportfischerclub Miersch»
le 12 septembre 1968

JACUZZI Corrado
membre-fondateur et membre
du comité des pêcheurs amateurs de Wasserbillig
par suite d'accident

SCHLOESSER Benny
membre du «Sportfischerverein Dideleng»
le 3 octobre 1968

COLLE Nic.
membre de la société «d'Sportfischer vum Stausee»
en octobre 1968

Nous leur garderons un souvenir inoubliable.

LANG IST ES HER!

von Batty Weber

Es gab eine Zeit, wo die Fische lange nicht so hoch im Wert standen, wie heute, wo die ganze Mosel entlang an keiner Wirtschaft zu lesen stand: Friture de la Moselle, wo die Fischpächter in der Regel nur Donnerstags mit dem «Gäl» hinausfuhren, weil die Nachfrage nach Fischen sich fast nur auf den Freitag beschränkte und wo die stadt-luxemburger Kundschaft von Fischliebhabern ihren Bedarf zum größten Teil bei der stattlichen Frau von Remich deckten, die Freitags Vormittags mit ihrem großen gefüllten Korb mit Barben, Minnen, Rotaugen, Brachsen, Schleien, Barschen und Hechten in Luxemburg erschien.

Damals sah man auch noch nicht, wie heute, von Juni bis März und von Schengen bis Wasserbillig die Angler das Moselufer entlang stehen, in den Moseldörfern selbst waren die Fischer an den fünf Fingern zu zählen. Und in dem einen, von dem hier die Rede sein soll, genügten sogar drei Finger.

Es war der Mätt, der Jacques und der Tunn.

Womit sie fischten? Das ist nicht so einfach. Das erste und wichtigste Arbeitswerkzeug, womit die Natur den Menschen ausgestattet hat, ist seine Hand. Also wird man es nicht befremdend finden, daß einer seine Fische auch einmal mit der Hand fängt.

Der Mätt freilich, der übte seine Kunst, soweit bekannt wurde, nur mit der Angel aus. Man sah ihn meist auf einem Kribbenkopf sitzen, wo er wußte, daß in dem Triebwasser sich dicke Friedfische wie Barben und Döbel aufhalten. Neben ihm stand immer ein Blechtopf, aus dem es nicht gut roch. Aber der Köder, den der Mätt darin bewahrte, muß auf die Fische eine besondere Anziehungskraft ausgeübt haben, denn er fing nicht selten Exemplare von drei, von fünf Pfund und darüber.

Aber der Tunn war ihm in der Technik und in deren Vielfältigkeit über. Von ihm ist die Geschichte bekannt, wie er einmal einer Gesellschaft von Herren aus der Stadt seine Fertigkeit im Spinnerwerfen mit der Hechtangel vordemonstrieren sollte, wie sein Spinner bis weit über die Mosel flog, wie die Zuschauer begeistert Beifall klatschten und wie der Tunn zu einem Kameraden, der neben ihm stand, leise sagte: «So neischt, en ass lass!»

Vom Tunn sagten sie im Dorfe: Er zerreißt mehr Schuhe, als Bettücher. Darunter war dann auch zu verstehen, daß er seiner Lust am Fischen nicht nur bei Tageslicht fröhnte. Aber in allen Ehren. Er war unser treuer Gefährte bei der Koppelfischerei, die ja allerdings weniger sportlichen Charakter hat, aber dafür ertragreich ist und alle Fischarten als Beute liefert. Man kann da an einem Vor- oder Nachmittag alle Raub- und Friedfischsorten, die in der Mosel vorkommen, zentnerweise heimbringen, vom Hecht bis zum Gief.

Ich weiß von einemmal, wie wir mit der Koppel losgezogen waren und ich zum Tunn sagte: «Da hinter der Krippe, unter dem Weidenstrauch, steht sicher ein Hecht!»

«Sag ich Euch dies: Es haben die unvorsichtigen Menschen
Alles Wasser getrübt im Dorfe, mit Pferden und Ochsen
Gleich durchwatend den Quell, der Wasser bringt den Bewohnern.
Und so haben sie auch mit Waschen und Reinigen alle
Tröge des Dorfes beschmutzt und alle Brunnen besudelt;
Denn ein jeglicher denkt nur an sich selbst und das nächste Bedürfnis
Schnell zu befriedigen und rasch, und nicht des folgenden renkt er.»
(Goethe, Hermann und Dorothea.)

«Ach was, meinte der Tunn, da liegt ein Haufen Steine, da hält sich kein Hecht auf. Aber wenn du darauf bestehst...»

Ich steuerte den Nachen hin, der Tunn schöpfte mit der Koppel wie mit einem Löffel auf den Kribbenrand los, und plötzlich schießt ihm ein Hecht vom Land her über das Netz in den Nachen. Er wirft sich längelang über die zappelnde Beute. Noch heute erzählen sie im Dorf, wie damals der Hecht dem Tunn in den Nachen gesprungen war.

Der Jacques fischte am liebsten mit den Händen in der «Laach». Da saß es im Schilf und unter dem Weidengebüsch am Ufer immer voll von Fischen. Wir Buben standen das Wasser entlang Schmiere, ob kein Förster oder Gendarm die Straße entlang käme. Der Jacques steckte seine weiten Hosenbeine unten in die Strümpfe und wenn er einen Fisch gefangen hatte, tat er ihn oben beim Hosengurt hinein, bis die beiden Beine voll waren. Wenn wir etwas Verdächtiges meldeten, zog er die Hosenbeine hoch und schüttelte die Fische wieder ins Wasser, um sie nachher, wenn die Gefahr vorüber war, wieder einzufangen. Denn er kannte sie alle mit Namen und wußte, wo sie sich versteckt hatten.

Lieber Mätt, lieber Tunn, lieber Jacques, seid froh, daß ihr die heutige Zeit nicht mehr zu erleben braucht! Mit dem Fischen und vielem andern.

Unsere Korrespondenz mit den Behörden

Am 23. September 1968 wurde unsern Vertretern im Conseil Supérieur de la Pêche der nachstehend wiedergegebene Wiederbevölkerungsplan von der Forstverwaltung überreicht. Unser Zentralvorstand nahm Stellung hierzu, die wir unsern Lesern mitteilen möchten:

Propositions - Plan de déversement - Exercice 1968

A) Eaux frontalières et Sûre navigable et flottable

Espèce, âge, taille Prix/kg Prix/kg	Moselle		Sûre frontalière		Sûre nav. et flott.		Total	
	Pièces kg	Dép. fr.	Pièces kg	Dép. fr.	Pièces kg	Dép. fr.	Pièces kg	Dép. fr.
Brèmes 2 étés 100-300 gr 65 fr/kg	400	26.000	300	19.500	150	9.750	850	55.250
Gardons-rotengles 3 étés 12-15 cm 2,5 fr./pièce	10.000 50 200 kg	25.000	15.000	37.500	10.000	25.000	35.000	87.500
Brochetons 1 été 15-25 cm 20 fr./pièce	1.500	30.000	1.500	30.000	500	10.000	3.500	70.000
Tanches vertes de Russie 3 étés 12-15 cm 4,50 fr./pièce	2.500	11.250	3.000	13.500	2.000	9.000	7.500	35.750

B) Barrage d'Esch-sur-Sûre

Sandres: 150.000 frs.

Gardons-rotengles, 3 étés, 12-15 cm (si possible géniteurs, 50.000 frs.)

Tanches vertes de Russie, 12-18 cm (si possible géniteurs, 45.000 frs.)

Luxemburg, den 4. Oktober 1968.

An die Forst- und Gewässerverwaltung, Luxemburg.

Betrifft Stellungnahme der FLPS
zum Wiederbevölkerungsplan 1968

Sehr geehrte Herren,

Die CSP-Mitglieder des ZV des Luxemburger Sportfischerverbandes haben den Plan der Forst- und Gewässerverwaltung betr. die fischereiwirtschaftlichen Maßnahmen für 1968 in der Sitzung des ZV vom 1. Oktober 1968 vorgetragen. Der ZV bedankt sich für die Zustellung und Unterbreitung und erlaubt sich folgende Bestimmungen, Anmerkungen und Vorschläge, die im Sinne rein sportfischereilichen und fischereiwirtschaftlichen Charakters aufzufassen sind, zu unterbreiten:

A) Stausee-Gebiet von Esch-Sauer.

Herr Minister Henry Cravatte hat in einem kürzlich stattgefundenen Meinungsaustausch erklärt, in kürzester Zeit den «Plan Vivier», unter Berücksichtigung der von der FLPS vorgebrachten Bemerkungen (Schleien werden ersetzt durch 1/2 Rotaugen-Rotfedern und 1/2 Brachsen) anzuerkennen, sobald die zuständige Verwaltung ihm konkrete Vorschläge unterbreitet haben wird.

Die FLPS erklärt es als ihre erste Pflicht gegenüber ihren Mitgliedern darauf zu halten, daß der «Plan Vivier» im Sinne des Textes und unter Einhaltung der Zahlen, soweit die unvorherzusehenden Umstände und Bedingungen es erlauben, durchgeführt wird.

1. Stausee von Esch-Sauer

a) Rotaugen-Rotfedern	1200 kg
b) Ersatz für Schleien: 1/2 Rotaugen	600 kg
1/2 Brachsen	600 kg
c) Zander: Einverstanden	
d) Vorschlag als Test: Schleien	100 kg

2. Stausee von Bavigne

a) Rotaugen-Rotfedern	100 kg
b) Ersatz für Schleien: 1/2 Rotaugen	50 kg
1/2 Brachsen	50 kg
c) Hechte fehlen ganz im Verwaltungsplan.	

Plan Vivier sieht vor: 2/10 Hechte = 500 Stück à 20 cm.

3. Stausee Pont Misère

Forellen fehlen im Verwaltungsplan ganz.

4. Allgemeine Bemerkungen.

- a) Die FLPS stellt fest und bedauert, daß ein ganzes Jahr für die Durchführung des «Plan Vivier» verloren gegangen ist und bittet, diesem Umstand so weit wie möglich in diesem Jahr Rechnung zu tragen, bedankt sich für die Bemühungen der Verwaltung, Laichfaschinen angebracht zu haben, Maßnahme, die leider durch mißliche Umstände nicht von Erfolg gekrönt war.
- b) Alle auszusetzenden Friedfische und Salmoniden sollen unbedingt laichreif sein, sonst sind die getätigten Ausgaben, vom fischereiwirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen, nutzlos.
- c) Der ZV der FLPS erinnert nochmals an die Errichtung der im «Plan Vivier» als unumgänglich geschilderte Laichbecken (bassins frayères). Herr Minister Cravatte hat der FLPS eine Vermittlungshilfe zugesagt, sobald die Verwaltung ihm konkrete Vorschläge (Pläne) vorgelegt hat.
- d) Die FLPS bietet ihre Helferdienste für die nach fischereiwirtschaftlichen Erkenntnissen einzusetzenden Hechte an (nur ein Hecht jede 5 bis 10 m), wenn das Personaleffektiv der Verwaltung dies nicht erlauben sollte.
- e) Der ZV bittet, wie es in früheren Jahren Usus war, zu gegebener Zeit ein paar ZV-Mitglieder (Mitglieder der Wiederbevölkerungskommission) zu den Aussatzopera-

tionen einzuladen. Diese allgemeinen Bemerkungen beziehen sich selbstverständlich auch auf die folgenden Punkte B und C.

B) Grenzgewässer.

1. Mosel:

Der ZV der FLPS ist der einstimmigen Ansicht, daß das Artengleichgewicht, Friedfische-Raubfische, zu Ungunsten der Raubfische erheblich gestört ist und dadurch bei eventuellem Auftreten von Fischkrankheiten der ganze Fischbestand der Mosel gefährdet ist. Er schlägt daher vor:

- a) Die vorgesehenen Gelder für Brachsen und Rotaugen, 51.000 Fr., zur Hälfte für Zander und zur Hälfte für Hechte zu verwenden. (Eine Offerte für 5000 Zander à 5 Fr. pro Stück = 25.000 Fr. wird in den ersten Tagen der Verwaltung vorgelegt werden.)
- b) Hechte: $30.000 + 26.000 = 56.000$ Fr. = 2.800 Stück.
- c) Schleien: Einverstanden.

2. Sauer:

Der Fischbestand im Flußteil zwischen Kraftwerk Rosport und Wallendorf hat aus verschiedenen Ursachen, die mit etwas gutem Willen leicht aus der Welt zu schaffen wäre, einen Tiefstand erreicht, der, gelinde gesagt, für dieses herrliche Wasser als katastrophal und beschämend zu bezeichnen ist. Die Verwaltung, unterstützt durch die FLPS, müßte im kommenden Jahr versuchen, bei den zuständigen Stellen eine vertretbare Wasserbewirtschaftungspolitik durchzusetzen, da für dieses Jahr die Kredite soweit feststehen. Der ZV schlägt deshalb vor:

- a) Keine Schleien auszusetzen und diese Gelder für Rotaugen-Rotfedern zu verwenden ($37.500 + 13.500 = 51.000$ Fr.).
- b) Gestützt auf schon vorgetragene Argumente, nicht wie früher üblich Forellen auszusetzen, sondern diese Gelder für Hechte zu verwenden ($1.500 + 1.500 = 3.000$ Hechte à 20,- Fr. = 60.000 Fr.).
- c) Brachsen: Einverstanden.
- d) Alle Besatzfische auf der Teilstrecke Rosport-Wallendorf auszusetzen.

C) Mittelsauer (Ettelbrück-Wallendorf):

Gelegentlich des Meinungsaustausches Minister Cravatte-FLPS hat der Minister den FLPS-Delegierten versprochen, die benötigten Gelder für eine den Umständen entsprechende Wiederbevölkerung bereit zu stellen. Die vorgesehenen lächerlichen 53.000 Franken, die nicht einmal genügen würden einen Mühlteich zu bevölkern, sind ein Schlag ins Gesicht des Mittelsaueranglers. Der ZV ist fest davon überzeugt, daß die Forst- und Gewässerverwaltung mit dieser symbolträchtigen Summe selbst nicht einverstanden ist und der zuständige Minister bei Einsicht des Wiederbevölkerungsplanes im Sinne der Verhandlungen eingreifen und verbessern wird. Gestützt auf dieses Vertrauen, macht die FLPS folgende allgemeine Vorschläge:

- a) Als Friedfische den Rotaugen-Rotfedern den unbedingten Vorzug zu geben (9/10 Rotaugen, 1/10 Brachsen).
- b) In einem gesunden Verhältnis Hechte und laichfähige Forellen einzusetzen.

D) Inland-Forellengewässer.

- a) Die FLPS hat in den letzten Jahren oft und offen in Wort und Schrift erklärt, was sie von dieser unrentablen, unwirksamen, einseitigen, ja vielerorts unangebrachten Wiederbevölkerungsmethode hält, muß aber notgedrungen, weil den zuständigen Stellen durch Gesetz die Hände gebunden sind, sich mit dem Wiederbevölkerungsplan einverstanden erklären.
- b) Bittet die Forst- und Gewässerverwaltung, den Bachpächtern entgegen zu kommen und möglichst mittelmäßige Forellen auszusetzen.
- c) Drängt auf schnelle Anpassung des Fischereigesetzes von 1947, gestützt auf die wissenschaftlichen Errungenschaften und Erkenntnisse an die aktuellen Gegebenheiten und Bedingungen.

d) Fragt sich, ob es opportun ist, alljährlich an der Verteuerung eines Volkssportes mitzuwirken? Sieht sich daher gezwungen, ihre wohlbedachten Bedenken anzumelden gegen die Erhöhungen des Forellensetzlingspreises auf 10 Franken.

Der ZV der FLPS hofft, daß die Forst- und Gewässerverwaltung diese Stellungnahme so entgegen nimmt, wie sie gemeint ist: als ein wohlgemeinter Beitrag zum Wohle des Angelsportes und einen sportlich fairen Handschlag im Sinne guter zukünftiger Zusammenarbeit.

Mit den freundlichsten Sportfischergrüßen

für den Zentral-Vorstand der FLPS,
der Generalsekretär Jemp Scholtes.

Eine lobenswerte Initiative

**Distriktskommissar René Wolter aus Grevenmacher
hat den Wässersündern den Kampf angesagt!**

Seit Jahren weisen wir an dieser Stelle auf die ungezählten Wassersünden in allen Teilen des Landes hin. Nicht immer wurde etwas gegen dieses leidige Zeitübel unternommen. Allzuoft wurde der Ruf «Kén Dreck an d'Waasser!» überhört. Überhört von Zeitgenossen, die den Egoismus, den Eigennutz und die Gewinnsucht vor die Interessen der Allgemeinheit stellten. Verstöße gegen die bestehende Wasserschutzgesetzgebung wurden am laufenden Band notiert.

Wir wissen, daß Wasserschutzkommissar Josy Barthel und Dr. Emile Duhr vom Gesundheitsministerium seit langem tun, was nur in ihrer Macht steht. Doch leider scheitern auch sie in vielen Fällen an der Sturheit der Sünder und ihrer Beschützer. Nun begrüßen wir, daß auch eine Verwaltungsdienststelle in den Kampf gegen die Wasserverschmutzung eingreift. In diesem Falle handelt es sich um eine Aktion des Distriktskommissars Herrn René Wolter aus Grevenmacher. Er war der Meinung, daß nun endlich die Zeit gekommen sei, an unsern Bach- und Flußläufen Remedur zu schaffen. Zunächst einmal soll ein Inventar von den Dingen aufgestellt werden, die nicht in Ordnung sind. Hierfür gründete er eine Kommission, der angehören: René Wolter, Distriktskommissar, Josy Barthel, Staatslaboratorium, Norbert Steffes, Forstverwaltung, Xav. Buschmann, Ackerbauverwaltung und Pierre Meyers von der Bauverwaltung. (Unser Verband ist in dieser Kommission nicht vertreten.) In den kommenden drei Monaten sollen die Mißstände in den Kantonen Grevenmacher und Remich notiert werden. Hierbei wird vor allem an die illegalen Jaucheüberläufe, Brennerei-rückstände und Ölwechsel gedacht werden. Die Bürgermeister, denen Dr. Duhr anläßlich der letzten Mondorfer Bürgermeistertagung gehörig aber verdient den Kopf wusch, sollen ihre Mitbürger auffordern, die Wassersünden zu unterlassen. Wenn nach einem gewissen Zeitraum die Fehler nicht behoben sind, will man die Säumigen zur Rechenschaft ziehen.

Wir sind der Meinung, daß dieses Vorgehen sehr nützlich ist. Man sollte die oft sehr plegmatischen Bürgermeister aus ihrem gemüthlichen Dasein aufschrecken. Man soll ihnen aber vor allem klipp und klar sagen, daß sie, bis auf einige Ausnahmen, in puncto Wasserpoltik komplett versagt haben. Der Zustand unserer Bäche und Flüsse beweist diese Behauptung.

Wir begrüßen das gestartete Unternehmen in unsern Oskantonen und hoffen, daß es ein Erfolg werden wird. Im Interesse des ganzen Landes.

jotbé

Wettfischen für Trainer-Anwärter

Mitte Oktober hatten sich die Teilnehmer der Trainerkurse zu einem aufschlußreichen Wettfischen in Wormeldingen eingefunden. In den frühen Morgenstunden stellten sie sich am Wasser ein, um sich mit den verschiedensten Methoden des modernen Fischfangs vertraut zu machen. Erfahrene Sportkollegen standen mit Rat und Tat zur Seite. Alle waren von dieser lobenswerten Initiative begeistert und beim Mittagsimbiss im Café Demuth wurden die Erfahrungen ausgetauscht.

Bücher

Colin Willock **Das Große ABC des Fisches.** Ein Lehrbuch für das Angeln auf Süßwasser- und Meeresfische. Aus dem Englischen übertragen, bearbeitet und für die deutsche Ausgabe erweitert von Heinz Günther Jentsch.

1968, 292 Seiten mit 190 Abbildungen, davon 40 farbige Fischabbildungen auf 8 Farbtafeln, 89. In Ganzleinen 20 DM. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Mit dem Großen ABC des Fisches erhält der Angler, Meister wie Anfänger, ein neuartiges, in dieser Form bisher noch nicht gebotenes hochmodernes Lehrbuch. In alphabetischer Reihenfolge werden die Fische des Süßwassers wie des Meeres aufgeführt. Jeder Fisch wird beschrieben, sein Vorkommen und sein Verhalten in den verschiedenen Jahreszeiten werden erklärt und die für seinen Fang geeigneten Köder und Geräte wie die Technik und Taktik des Angelns werden angegeben und durch eine abwägende Schlußbetrachtung ergänzt.

Den fortgeschrittenen Sportfischer werden besonders auch die Betrachtungen am Schluß der Fischbeiträge interessieren und zum Vergleich mit eigenen Überlegungen anregen, die ihn nicht nur erklären, wie und wo man Fische fängt, sondern auch weshalb diese oder jene Methode vorzuziehen ist.

Fisch und Fang-Kalender 1969. Ein Abreißkalender auf Kunstdruckpapier. Mit 8 vierfarbigen Blättern, 64 Blatt mit Drucken nach ausgesuchten Photographien. Farbiges Titelblatt. Format 15,5 x 22,5 cm. Zum Aufhängen und Aufstellen. 5,80 DM. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Mit Pfiff und Sinn für reizvolle Perspektiven sind die Bilder dieses jungen Abreißkalenders aufgenommen worden. Sie widerlegen auf schlagende Weise die Frage, was es am Fischwasser denn schon zu sehen und zu photographieren gebe. Keinesfalls nur Fische, unter Wasser aufgenommen und als verblüffende Schattenrisse durch den Wasserspiegel gesehen, oder Angler, still beobachtend oder in gespannter Aktion, sondern auch die vielen anderen am oder im Wasser heiminteteten Geschöpfe sowie über-raschende Zeugnisse von Launen der Natur.

Fisch und Fang-Taschenkalender 1969. -- Merk- und Nachschlagebuch für Sportfischer. Herausgegeben von Dr. Hans Colas. 6 Jahrgang, 230 Seiten. Umfangreiches Kalendarium. Schreibfestes Dünndruckpapier. Bleistift Taschenformat. Flexibler Plastikband mit Klappe. 5,80 DM. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Damit das Angeln Freude macht und der Aufenthalt am Fischwasser ungestört bleibt, ist dieser Taschenkalender geschaffen worden. Jahr für Jahr wird der Kalender sorgfältig überarbeitet, auf den neuesten Stand gebracht und durch weitere Beiträge ergänzt.

So baut man Forellennurstände. -- Ein Schwerpunkt der Bachpflege. Von Ray J. White. Nach dem englischen Manuskript übersetzt von Almut White. Erscheint in der Grünen Reihe «So fängt man...» 1968, 126 Seiten mit 24 Abbildungen und 2 Tabellen. Taschenformat. Leinen flexibel 6,80 DM. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Abschlußprüfungen der Trainerkurse

Am vergangenen 1. Dezember stellten sich die Trainer- und Jugendleiterkandidaten den ersten Abschlußprüfungen. In unserer nächsten Ausgabe werden wir eine Rückblende auf dieses erfolgreiche Experiment bringen. Das Datum der offiziellen Abschlußfeier, verbunden mit der Diplomverteilung, wird den Teilnehmern rechtzeitig mitgeteilt werden.

Aus der Arbeit des Verbandes

Sitzung des ZV vom 3. September 1968.

Vorsitz: Präsident F. Zurn.

Anwesend: Spf. Braun, Entringer, Hoffmann, Jacoby, Kayser, Kleinbauer, Nilles, Meyer, Maller, Prost, Scheitler, Scholtes, Sonnen und Warny.

Entschuldigt: Bour, Pundel, Schiltz und Ziger.

Der ZV hat sich eingangs der Sitzung mit verschiedenen Reklamationen zu befassen, die gegen lizenzierte Sportfischer oder föderierte Vereine gerichtet sind.

1. Der Verein «Ecluse» Grevenmacher wird gebeten, in Zukunft seine Auslandsstarts schriftlich beim Verband anzumelden, wie dies statutarisch vorgesehen ist.

2. In Sachen R. Kirch (Remich), gegen den eine Beschwerde seitens der Entente de l'Est vorliegt (Preisfischen vom 11. August), beschließt der ZV, nach der Rechtfertigungsaussage des Beschuldigten, sämtliche Zeugen sowie Spf. Kirch zur definitiven Klärung des Falles für die nächste Sitzung einzuladen.

3. Der Verein von Eich, der nicht alle ihm übermittelten Lose der Verbandslotterie absetzte, obschon ein Kongreßbeschuß besteht, wird für den Einnahmeausfall belastet.

4. Die Beschwerde gegen Spf. Hiltgen (Walferdingen) wird nach Anhören des Beschuldigten vom ZV als null und nichtig angesehen.

Anschließend beschäftigt sich der ZV mit der Organisation des internationalen Anglertreffens vom 15. September in Wormeldingen. Das Programm wird definitiv festgelegt sowie die Verteilung der Aufgabengebiete vorgenommen.

In einem Zirkular werden die föderierten Vereine aufgefordert, nicht an ausländischen Preisfischen teilzunehmen, an denen nicht föderierte lokale Vereine starten wollen.

Unter Verschiedenes wurde die Umgestaltung der «Section de Compétition» angeregt. Dieser Punkt wurde auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt.

Sitzung des ZV vom 17. September 1968.

Vorsitz: Präsident F. Zurn.

Anwesend: Spf. Bour, Entringer, Hoffmann, Kayser, Kleinbauer, Nilles, Meyer, Maller, Pundel, Scheitler, Schiltz, Warny u. Ziger.

Entschuldigt: Spf. Braun, Jacoby, Prost, Scholtes und Sonnen.

Der Bericht der letzten ZV-Sitzung wird mit einigen geringfügigen Änderungen einstimmig angenommen.

Affaire Kirch: Die Zeugenaussage von Spf. J. P. Schiltz wurde protokolliert. Da sich die Aussagen des Angeklagten mit denjenigen des Zeugen widersprechen, werden für die nächste Sitzung Frau Clement und H. Schumacher als Zeugen eingeladen.

Affaire Gentilini: Spf. Gentilini, der angeklagt wird, einen faulen Fisch auf die Waage gebracht zu haben, wird ebenfalls für die nächste Sitzung eingeladen.

Affaire Hildgen: In diesem Fall haben sich neue Momente ergeben. Für die nächste Sitzung werden Spf. Hildgen sowie der Zeuge Pauly Georges eingeladen.

Rückblick auf das Internationale Preisfischen: Einige Organisationsmängel sind den schlechten Wetterbedingungen zuzuschreiben. Die Hauptursache der aufgetretenen Beanstandungen lag an der ungenügenden Zahl der Kontrolleure. Hier wird der ZV Remedur schaffen. Desweiteren wird beschlossen, daß der ZV die nächste «Preisfischfeier» selbst organisiert.

Die Korrespondenz wird wegen Abwesenheit des Generalsekretärs auf die nächste Sitzung vertagt.

CIPS-Kongreß: In puncto Mindestmaße wird die FLPS ihre frühere Stellung beibehalten.

Weltmeisterschaft: Einige finanzielle Entscheidungen werden getroffen.

Sitzung des ZV vom 1. Oktober 1968.

Vorsitz: Präsident F. Zurn.

Anwesend: Spf. Bour, Braun, Entringer, Hoffmann, Kayser, Kleinbauer, Nilles, Maller, Meyer, Pundel, Scheitler, Scholtes, Sonnen, Warny, Ziger und Sekretär Uhres.

Entschuldigt: Spf. Prost und Schiltz.

Abwesend: Spf. Jacoby.

Der Bericht der letzten Sitzung wird verlesen und einstimmig angenommen.

Die ein- und ausgegangene Korrespondenz wird verlesen und besprochen.

Der ZV hat sich beim nächsten Punkt einmal mehr mit der Affäre Kirch zu befassen. Die Zeugin Madame Clement sowie die Zeugen Fritsch, Stephany und Schumacher werden einzeln verhört. Das Schlußwort erhielt Hr. Kirch zu seiner Verteidigung. (Den Mitgliedern des ZV werden die Zeugenaussagen schriftlich zugesandt.)

In der Affäre Kirch wird in der nächsten Sitzung ein Beschluß gefaßt werden.

Affäre Gentilini: Nach Verhör des Angeklagten wird dieser zweifelshalber freigesprochen.

Affäre Hildgen. Zeuge Pauly (Bach-Kleinmacher) wird verhört. Hr. Hildgen, der beruflich verhindert war, wird zur nächsten ZV-Sitzung eingeladen.

Spf. Kleinbauer erstattet einen detaillierten technischen Bericht über die Weltmeisterschaft in Irland. Dem irländischen Verband wird der Dank der luxemburgischen Delegation für die vorzügliche Aufnahme ausgedrückt.

Spf. Warny berichtet eingehend über den Verlauf des Internationalen Kongresses und erläutert unsere Stellungnahmen zu den einzelnen Anträgen.

Dem ZV liegt der Wiederbevölkerungsplan unserer Gewässer, durch die Forstverwaltung ausgearbeitet, vor. In einer längeren Diskussion wird dieser Plan besprochen und unsere Gegenvorschläge festgelegt.

Ein Aufruf an die Bachpächter, für die Bestellung von 2sömmrigen Aeschen, wird in zwei Tageszeitungen veröffentlicht.

Sitzung des ZV vom 15. Oktober 1968.

Vorsitz: Präsident F. Zurn.

Anwesend: Spf. Braun, Entringer, Hoffmann, Kayser, Kleinbauer, Nilles, Maller, Meyer, Prost, Pundel, Scheitler, Scholtes, Warny und Ziger.

Entschuldigt: Spf. Bour, Jacoby, Sonnen und Schiltz.

Der Bericht der letzten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Hinsichtlich eines Schreibens des Innenministers betr. Reinigung der Mittelsaauer, bedauert der ZV, daß in dieser Angelegenheit bis jetzt recht wenig unternommen wurde. Eine Unterredung mit Herrn Minister Bousser, an welcher die Spf. Prost, Hoffmann und Warny teilnehmen sollen, wird angefragt.

In der Affäre Kirch (Remich) wird ein definitiver Beschluß gefaßt.

Spf. Prost berichtet über die leidige Affäre «Outslaach». Er erklärt, daß von saarländischer Seite ein «refus complet» beim Präsidenten der luxemburgischen Grenzgewässerkommission eingelaufen ist, der das Aushängen des Dossiers in dieser Sache betrifft. Die für den 9. Oktober anberaumte Sitzung der Grenzgewässerkommission ist auf den 30. Oktober zurückverlegt worden. Spf. Prost ist der Meinung, daß auch in dieser Sitzung keine konkreten Resultate betreffend «Outslaach» erzielt werden.

Eine Kommission, bestehend aus den Spf. Kleinbauer, Nilles, Ziger und Reding, wird die Organisation eines Protestfischens in der «Outslaach» sorgfältig ausarbeiten und in die Wege leiten.

Desweiteren erfolgt ein Bericht über den Prozeß, der gelegentlich der Fischvergiftung 1954 geführt wurde. Spf. Prost wird den verantwortlichen Advokaten kontaktieren zwecks definitiver Regelung dieser Affäre. (Einwilligung der Pächter über die Höhe der vorgeschlagenen Entschädigung.)

Der Forst- und Gewässerverwaltung wird mitgeteilt, daß der Verband in der Lage ist, 35.000 2sömmrige Zander für die Wiederbevölkerung der Mosel und des Stausees (5000 Mosel, 30.000 Stausee) zu günstigen Preisen zu liefern.

Spf. Kleinbauer kritisiert in diesem Zusammenhang die Arbeiten der Wiederbevölkerungskommission, die nur noch auf dem Papier bestehe.

Ab sofort wird Spf. Marcel Hoffmann mit der Kassenverwaltung des Verbandes betraut. Spf. Jean Scheitler fungiert als Kassenwartadjunkt.

200 Fischmaße für die «Concours» werden bestellt. Die Vereine können sie nach Erhalt zum Selbstkostenpreis durch das Verbandsbüro beziehen.

Um die Reorganisation der «Section de Compétition» in die Wege zu leiten, findet am Donnerstag, den 24. Oktober, im Café André Decker eine Unterredung ZV-Comité de Compétition statt.

Präsident Zurn gibt einen interessanten Bericht über seine Reise nach Prag und seine Unterredungen mit den Freunden des tschechoslowakischen Sportfischerverbandes.

Die Kommission für die Ausschaffung eines Fischerkalenders (Braun, Nilles, Warny und Scholtes) wird in Bälde zusammenkommen.

Die Mannschaft, welche gegen Rheinland-Pfalz in Bingen antreten wird, wird vom ZV nominiert.

Sitzung des ZV vom 29. Oktober 1968.

Vorsitz: Präsident F. Zurn.

Anwesend: Spf. Braun, Entringer, Hoffmann, Kayser, Kleinbauer, Nilles, Maller, Meyer, Prost, Pundel, Scheitler, Scholtes, Warny und Ziger.

Entschuldigt: Spf. Bour, Jacoby, Sonnen und Schiltz.

Die Affäre Hiltgen kann nicht behandelt werden, da der zu dieser Sitzung Eingeladene nicht anwesend ist. (Auf die nächste Sitzung vertagt.)

In dem schon seit 1954 anhängigen Prozeß betr. Fischvergiftung gegen eine Steinförter

Firma, ist der ZV der Meinung, dem mit der Affäre betrauten Advokaten die Verteilung der Entschädigungssumme zu überlassen. Der ZV pocht jedoch darauf, daß die denn Advokaten vom Verband schon vorausbezahlten Gebühren der Verbandskasse integral (34.000 Fr.) zurückerstattet werden.

Ein Briefentwurf an den Innenminister (Antwort auf unser Schreiben hinsichtlich der Krautverschmutzung der Mittelsauer) wird durchgesprochen und mit einigen Änderungen angenommen.

Die Aussetzung von 33000 Zandern (3000 Mosel, 30000 Stausee) geschah am Montag, den 28. Oktober. Spf. Meyer wohnte der Aussetzoperation bei. Was die Lieferung der Aeschen anbetrifft, ist der ZV der Meinung, die Lieferung mit Weißfischen zu vervollständigen, um die Transportkosten nicht so kostspielig zu gestalten. Präsident Zurn wird in dieser Angelegenheit mit den tschechoslowakischen Fischereiexperten (die momentan im Lande weilen) Fühlung nehmen.

Mehrheitlich wird beschlossen, am Samstag, den 16. November, um 7 Uhr abends, eine Präsidentenkonferenz zu organisieren. Die Tagesordnung wird in der Sitzung des ZV vom 12. November durchgesprochen.

Nach einer längeren Diskussion beschließt der ZV, am Sonntag, den 17. November (morgens), ein Protestfischen in der «Outslaach», gegenüber von Remich, zu organisieren. Der Zweck dieses Protestfischens ist, die zuständigen Stellen auf die Gesetzwidrigkeit in diesem Moselabschnitt aufmerksam zu machen. Die Vereine werden durch entsprechende Zirkulare eingeladen.

In die Austrittsserie für 1969 fallen die Spf. Meyer, Schiltz, Entringer, Kayser, Sonnen, Warny, Pundel, Ziger u. Castellano.

Sitzung des ZV vom 12. November 1968.

Vorsitz: Präsident F. Zurn.

Anwesend: Spf. Braun, Castellano, Entringer, Hoffmann, Kayser, Kleinbauer, Maller, Meyer, Nilles, Pundel, Prost, Scheitler, Scholtes und Warny.

Entschuldigt: Schiltz, Sonnen u. Ziger.

Abwesend: Spf. Bour.

Eingangs der Sitzung begrüßt Präsident F. Zurn das neue ZV-Mitglied E. Castellano und hofft auf eine ersprießliche Zusammenarbeit.

Affäre Hiltgen. Der ZV beschließt, dem Spf. Jos. Hiltgen (Walferdingen) einen strengen Verweis zu erteilen, da er gelegentlich des Preisfischens von Wellenstein gegen die bestehenden Wettfischreglemente verstieß.

Der Besuch einer 7-köpfigen Delegation unseres Verbandes nach der Tschechoslowakei wird auf die Pfingstwoche 1969 festgelegt. Die Teilnehmer werden zu einem späteren Zeitpunkt bestimmt.

Spf. Bour wird gebeten, innerhalb von 14 Tagen eine exakte Kassenabrechnung der «Section de Compétition» und des Internationalen Verbandspreisfischens vom 15. September vorzulegen.

Der ZV bespricht anschließend die Tagesordnung der Präsidentenkonferenz, die sich mit folgenden Punkten beschäftigen wird.

1. Einführung eines Verbandsportgerichtes,
2. Reform des Schiedsgerichtes,
3. Umänderung des Reglementes für Preisfischen,
4. Jugendlager,
5. Wiederbevölkerung.

Anschließend berichtet Spf. Jos. Braun über die Sitzung der Grenzgewässerkommission. Er wartet mit interessanten Details auf, aus denen erhellt, daß der ZV in Zukunft wachsam sein muß, damit den Sportfischern ihre Fischplätze integral erhalten bleiben. Er bemerkt, daß wir in dieser Hinsicht mit der Unterstützung des Landesfischerverbandes Trier rechnen können. J. Braun vertrat in dieser Kommission die Meinung, daß die Wiederbevölkerung koordiniert werden müßte. Am 19. dieses Monats findet in Grevenmacher «une descente sur les lieux» statt, an welcher Spf. Prost teilnehmen wird. Dort will man eine zusätzliche Strecke für den Fischfang schließen. In der genannten Grenzgewässerkommission wurden weiterhin die Probleme an der Ralinger Schleife und des Fischereiverbotes im Merterter Hafen berührt. Auch gab die Kommission ihre Stellungnahme über die Zulassung des Wasserskisportes in der Sauer bei Wasserbillig ab.

Um Probleme gemeinsamen Interesses zu diskutieren, findet am Samstag, den 7. Dezember, um 14.30 Uhr, im Lokale J. P. Sertz nlg in Grevenmacher eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der FLPS und des Landesverbandes Trier statt. Unser Verband ist durch die Spf. Warny, Braun, Maller und Prost vertreten.

Das Protestfischen vom 17. November in Nennig wird durchgesprochen und die letzten Vorkehrungen getroffen.

Ab 1969 werden die Beiträge der individuellen Mitglieder durch die Post eingezogen.

Die Anfrage zur Organisation einer Verbandslotterie wird sofort an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Der Kongreß findet am 19. Januar um 9 Uhr im Hotel Hanff in Ettelbrück statt.

Generalversammlung

der «Section de Compétition» am 22. Dezember 1968 um 9 Uhr im Buffet de la Gare in Luxemburg.

Wir bitten alle Mitglieder und Sportfreunde recht zahlreich zu erscheinen.

Vereine aufgepaßt!

Für die Preissfischen hat unser Verband bei einer luxemburgischen Firma moderne **Fischmeßgeräte** aus Aluminium bestellt. Diese sehr handlichen und vor allem präzisen Geräte können zum Preise von 40 Franken in unserem Verbandssekretariat schriftlich bestellt werden. — Diese Meßgeräte sind unentbehrliche Helfer bei den kommenden Kompettitionstreffen.

PESCA

heißt eine aufschlußreiche Veröffentlichung des Italienischen Sportfischerverbandes, die die Fischnamen des Süßwassers in allen europäischen Sprachen angibt. Die herrlichen farbigen Darstellungen der einzelnen Fische geben dieser Zusammenstellung ihr besonderes Gepräge. Zu beziehen durch unser Sekretariat, Tel. 281 57. Preis: 100 Fr.

Section de Compétition

In der vergangenen Saison entfaltete die Sektion eine rege Tätigkeit. Eine starke finanzielle Belastung (auch für den einzelnen Teilnehmer) bildeten hierbei die internationalen Kontakte, die stets mit langen Anreisen, Übernachtungen usw. verbunden sind. Eine befriedigendere Lösung wurde uns hier seitens des ZV in Aussicht gestellt.

Aber auch auf nationalem Plan wurde viel und gute Arbeit geleistet. Dies Dank eines unermüdlischen Vorstandes. Aber auch dem disziplinierten Verhalten der Mitglieder sei Dank gezollt. Kein einziger Fall machte die Anwendung von Sanktionen erforderlich. Ein begrüßenswertes Novum bildet die Schaffung von Divisionen, die die Meisterschaften in Zukunft interessanter gestalten werden. Ein rapides Anwachsen der Mitgliederzahl zwingt die Führung zu einer Reorganisation der Sektion, sowie zu einer Neubearbeitung der Statuten und Reglemente. Hoffen wir, daß in der kommenden General-Versammlung alle bestehenden Hürden beseitigt werden und vor allem gute Anregungen den weiteren Weg der Sektion reibungsloser gestalten helfen.

Hier nun eine Übersicht der 1968 abgehaltenen Veranstaltungen und internationalen Begegnungen.

12. Mai Havelberg. Länderkampf DDR—Luxemburg. DDR Sieger mit 27-28 Platzpunkten.

14. Juli Schengen. Championnat National 1. und 2. Manche. Sieger: Reuter (Wormeldingen).

21. Juli Wormeldingen. Treffen Luxemburg-Bruxelles. Luxemburg wider Erwarten Sieger gegen eine Weltklasse-Mannschaft. Bravo!

18. August Gennep (Holland) Vierländertreffen. Holland Sieger mit 4535 Fangpunk-

ten vor Luxemburg 3035, Westdeutschland 2303 und Schweiz 1382.

Am gleichen Tage besiegt in Sierck-les-Bains Luxemburg das Département Moselle.

25. August Wellenstein. Sieg einer französischen Auswahl gegen Luxemburg mit 102-110 Punkten.

1. September Wormeldingen. Championnat National 3. und 4. Manche. Sieger: Arny Thonina (Kirchberg).

15. September Wormeldingen. Internationales Verbands-Preisangeln in Zusammenarbeit mit dem Zentral-Vorstand.

29. September Weltmeisterschaft in Irland. Luxemburg «landet» unverschuldet!!! an 10. Stelle.

6. Oktober Wasserbillig. «Américaine» Siegermannschaft Bour-Hengel.

27. Oktober Gensingen (Bingen) Ländertreffen Rheinland/Pfalz-Luxemburg. Unsere Mannschaft blieb Sieger. Jos Kleinbauer.

Entente du Nord. — 1967 wurde zum ersten Mal um einen Wanderpokal gefischt. In diesem Jahr trafen sich die Sportangler des Nordens in Lieler an der Our. 144 Teilnehmer aus 9 Vereinen waren angetreten. Vereinsieger wurde Ettelbrück vor Diekirch. Die «Coupe du Président» gewann J. Otter aus Ettelbrück. Die Resultate lauteten:

Vereine: 1. Ettelbrück 3895 Gramm und Wanderpokal der Entente du Nord; Diekirch 3720; Staussee 2270; Gilsdorf 1810; Bissen 1335; Echternach 1300; Good-Year 1115; Rosport 660; Lieler 150 Gramm.

Einzelklassesment: Champion du Nord. Seniors: Otter Jean, Ettelbrück 1240 Gramm und Coupe du Président; Hoffmann Marcel, Diekirch 920; Staudt Nic., Ettelbrück 850; Ries Eug., Ettelbrück 790; Thill Nic., Gilsdorf 760; Kollberger, Echternach 740; Ersfeld Ch., Diekirch 735; Schumacher Marc., Staussee 695; Gaudron Nic., Diekirch 690; Lucas Johnny, Diekirch 685; Els Jules, Diekirch 660. Es wurden 30 Preise und Trostpreise verteilt.

Damen: Fetler Gaby, Ettelbrück 365 Gr. und Titel Champion des dames; Madame Hoffmann J. P., Good-Year 330; Hoffmann Irma, Diekirch 145 Gramm.

Juniors: Dahm Francis, Ettelbrück 445; Janser Remy, Echternach 320; Schumacher G., Good-Year 150 Gramm.

Montfort. — Die diesjährige Vereinsmeisterschaft wurde an der Mosel (Hüttermühle) ausgetragen. Das Anfüttern mit «fouillis» war verboten. Es wurde in zwei Hälften zu je 90 Minuten gefischt. Folgende Resultate wurden erzielt: Carlo Weber 1175 Gramm; 2. Lorent Nic. 730; 3. Kaufmann J. P. 510; 4. Kieffer Roger 315; 5. Franzen Luc. 250; 6. Linkels Eug.; 7. Franzen Jos.; 8. Wagner Marcel; 9. Kieffer Albert; 10. Krauser

Jos. Juniorsieger wurde Marco Weber mit 610 Gramm. — Die Preisverteilung fand am Abend im Café «Val Fleuri» in Moutfort-Mühlbach statt.

Eich. — Am Sonntag, den 22. September, veranstaltete der Sportfischereiclub von Eich «Rengt Geschier» sein traditionelles Clubfischen zu Wormeldingen. Diesem Treffen war ein voller Erfolg beschieden. Das Klassement lautete:

Seniors: 1. Thoss J. P. 1705 Gramm. Clubchampion; 2. Jung Jos 1070; 3. Oster Raoul 995; 4. Rausch René 970; 5. Neumann René 895; 6. Van Käuvenbergh H. 745; 7. Rollinger Norb. 705; 8. Hoffmann Fr. 670; 9. Thoss Fr. 660; 10. Nickels L. 420 Gramm usw.

Junioren: 1. Thoss Gusti 490 Gramm; 2. Petesch Marcel 470; 3. Thoss Josette 350

Damen: 1. Struck Suzette 500 Gr.; 2. Van Käuvenbergh Josée 325 Gr.

SPORTFISCHER

drei Jahrgänge — in Naturleder gebunden: Preis 250 Franken. — Bestellungen bei unserem Sekretariat.

Wasserbillig. — Unsere Sportangler in Trauer. — Anfang Oktober verlor unser Verein einen seiner treuesten Anhänger. Spf. Carado Jacuzzi fiel einem tragischen Unfall zum Opfer. In der Hauptstraße wurde er von einem Wagen angestoßen und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verschied. Spf. Jacuzzi half im Jahre 1937 die Sektion der Wasserbilliger «Pêcheurs amateurs» gründen. Seither gehörte er ununterbrochen seinem Verein an und war zuletzt Vorstandsmitglied. Bei vielen Veranstaltungen haben wir den toten Sportfreund am Werke gesehen.

Nie war ihm eine Arbeit im Interesse der Sportfischerei zuviel. Bei den diesjährigen Preisfischen begleitete er immer wieder seinen Verein, um mit dabei zu sein, die ehrenvollen Preise in Empfang zu nehmen. Zum letzten Male begegneten wir ihm in Wormeldingen, wo er beim internationalen Verbandsfischen als Kontrolleur amtierte. — Spf. Jacuzzi war als aufrichtiger und fleißiger Handwerker bekannt. Er war ein angenehmer Gesellschafter und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Sein Tod stellt für den Verein und alle die, die ihn gekannt hatten, einen herben Verlust dar. — Wir entbieten an dieser Stelle seiner trauernden Familie unser aufrichtiges Beileid. Ehre seinem Andenken. joibé

Beles. — Am 6. Oktober 1968 wurde zwischen den Anglern aus Rosport und Beles ein Wanderpokal ausgetragen. 30 Teilnehmer stellten sich zu diesem interessanten Wettkampf. Sieger wurde Spf. Hoffmann aus Rosport. Dann klassierten sich Menn Wahl (Beles), A. Kneip (Beles), Roob (Rosport), Krier (Rosport) und Wollscheidt (Beles). — Am Nachmittag gewann das Tandem A. Cilien und L. Goehlhausen. — Diesjähriger Vereinsmeister der Beleser Sportfischer wurde M. Wahl, gefolgt von Gust. Krischler, H. Funck, Alb. Cilien, Christ. Schubert usw. — Bei den Junioren siegte Alex Welter vor Marco Goehlhausen.

Kaundorf. — Herr Bernard Bauler flog im Stausee einen Hecht von 17 Pfund. Wir gratulieren.

Von der «Américaine» in Wasserbillig. —

Gerade wie im Vorjahr, so hatte auch diesmal die Kompetitionssektion darauf gehalten, die Saison mit einer «américaine» in Wasserbillig abzuschließen. 80 Sportangler hatten sich für dieses interessante Treffen

Es ist der Nachteil der demokratischen Staatsform (obwohl sie nach Churchill die wenigst schlechte, also von allen doch noch die beste ist), daß gewöhnlich ein Unglück oder sonst etwas spektakulär Unangenehmes passieren muß, bevor das Jaucheloch mit der nötigen Einsicht zugedeckt wird. Seit Jahr und Tag warnen Einsichtige vor der Unvernunft, mit der man allzu lange schon dem Problem des unreinen Wassers gegenübertritt. Sicher wird hier und dort etwas getan. Es werden nach und nach, aber eben nur nach und nach, Kläranlagen gebaut. Aber wie gemütlich nimmt man es doch nach dem ersten Schock, wenn etwa industrielle Unternehmungen, teils gewohnheits halber, teils durch sträflichen Leichtsinns, ihre giftigen Abfallstoffe in früher saubere Wasserläufe leiten! Mögen Forellen und andere Fische zu Zehntausenden durch Abwässer vernichtet werden, man nimmt es in offiziellen und in breiten Volkskreisen mit jener minimalen Emotion auf, die man normalerweise etwa den Zivilstandsanzeigen zu widmen pflegt.

Prof. Dr. Fritz Marbach (Schweiz).

angemeldet. Die Vorjahressieger Hengel und Bour bestätigten ihre gute Form. — Das Klassement: 1. Bour-Hengel 2060 Punkte; 2. Birnbaum-Jungbluth 1685; 3. Fetler-Ries 1575; 4. Thomma-Thill; 5. Bentz-Hamen; 6. Konter-Pundel; 7. Michel-Thiry; 8. Birden-Ney; 9. Meyer-Retter; 10. Goergen-Grothen.

Die Preisverteilung fand im Café Grein an der Moselesplanade statt. Dort sprachen die Spf. Edm. Retter, Sektionspräsident und Marc. Warny von Zentralvorstand. Es wurde festgestellt, daß das auf der kanalisierten Mosel treibende Oel viel Freude verdarb. l.

Aus der Redaktion. — Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe des «Sportfischer» am 15. Januar 1969. Um dem verantwortlichen Redaktionssekretär auch einmal einen freien Sonntag zu gönnen, werden alle Mitarbeiter freundlichst gebeten, diesen Redaktionsschluß zu respektieren. Herzlichen Dank im voraus.

Freundschaftstreffen Mertert-Hôtel de Ville-Päfendall. — Den 13. Oktober 1968 huet zo' Mertert e Freundschaftstreffen stattfand. Et wor e gro'sse Succès. Bei der Begre'ssungsusproch vum Spf. Jaeckels Théo go'fen de' énzél Invitéen virgestallt: Den Här Nicolaus, Conseiller vum der Städt Letzeburg an den Här Ferring Fr, conseiller vum der Gemeng Mertert-Wässerbölleg. — De Spf. Wagner, President vum Hôtel-de-Ville huet de' mustergölgté Organisatio'n gelueft. Dese Wieder huet sech da Spf. Kammes Josy, President vum Sportfischerverein Päfendall, ugeschloss. — Nom Verliesen vum individuel-

le Klassement durch de Spf. Nilles Albert huet dann den Här Nicolaus de' e'scht Coupe, vum Letzeburger Wort, un de Gewinner, de Sportfischerverein Hôtel de Ville, iwerrecht. De' zwët Coupe, gestoft vum Spf. H. Drucker, fällt un de Sportfischerverein Päfendall. Mertert krut d'Coupe, gestoft vum Sportfischerverein Päfendall. Bei engem gudde Pätchen Miseler huet de' Feschermanifestation' hiren Ofschloss fond.

Hei ass d'Klassement: A) Individuel: 1. Schmitt Robert, Hôtel de Ville 670 Gramm; 2. Drucker Henri, Päfendall 660; 3. Majorus Raym., HdV 640; 4. Decker André, Päfendall 605; 5. Ney Jean, HdV 600; 6. Jaeckels Théo, Mertert 530; 7. Flohr Benni, Päfendall 510; 8. Gotting Guill., Mertert 470; 9. Nilles Alb., Päfendall 460; 10. Pundel Jos, HdV 430 Gramm.

B) Vereinsklassement: 1. Hôtel de Ville 2650 Gramm; 2. Päfendall 2645; 3. Mertert 1955 Gramm.

Bei deser Geléonhét ass och eng «américaine» ausgefesch. Hiebei geseit d'Klassement eso' aus: 1. Drucker H.-Lasch Otto 2165 Gramm; 2. Ney Marco-Schmit R. 1400; 3. Zender Edm.-Majorus Raym. 1210; 4. Clement Francis-Ney Jean 1030; 5. Gotting Guill.-Jaeckels Théo 995 Gramm.

«t'Sportfischer vum Stausee». — Der Vorstand der Sportfischer vum Stausee hat die traurige Pflicht, den Tod seines Vereinsmitglieds Spf. Nic. Collé aus Büderscheid, mitzuteilen. — Wir werden unserm lieben verstorbenen Vereinskameraden ein unauslöschliches Andenken bewahren!

«Aujourd'hui, ... sur la planète de plus en plus mise au pillage, les peuples roulent vers une destinée qu'ils ne veulent pas imaginer. Allons-nous donc à la catastrophe? ... Une seule chance nous reste: Que la puissance de l'éducation gagne de vitesse celle de l'ignorance!»

Roger Heim,

Directeur du Muséum de Paris;

Président de l'Union Internationale pour la Conservation de la Nature.



**BONNE PÊCHE
AVEC DU MATÉRIEL DE QUALITÉ**



Moulinets MORRITT

Fabrication anglaise, garantie 12 mois
Manivelle à gauche ou à droite

BLACK PRINCE	115 fr
TRU SPIN, 2 bobines	145 fr
INTREPID R7, 2 bobines	225 fr
INTREPID ROLA, 2 bobines ..	295 fr

Cannes HIPPOCAMPE

Au coup, fibre verre creux, légères, très rigides, poignée mince.

TELESCOPIQUE

Avec ou sans anneaux, de 4 mètres à 6 mètres 75.

EMBOITEMENT

Renforcé avec ou sans anneaux.

Toutes dimensions de 3 mètres 90 à 9 mètres.

SILIFLOT:

Idéal pour faire flotter les mouches.
Très forte concentration de silicone.

BAVARIA:

Mouche de très belle fabrication.
Tous modèles pour truite et ombre.

BICOLONS-S:

Fil de pêche, le plus souple et le plus RESISTANT AUX NOEUDS
En 25 et 100 mètres - coloris brun/or.

Agent général pour la Belgique et le Grand-Duché de Luxembourg:

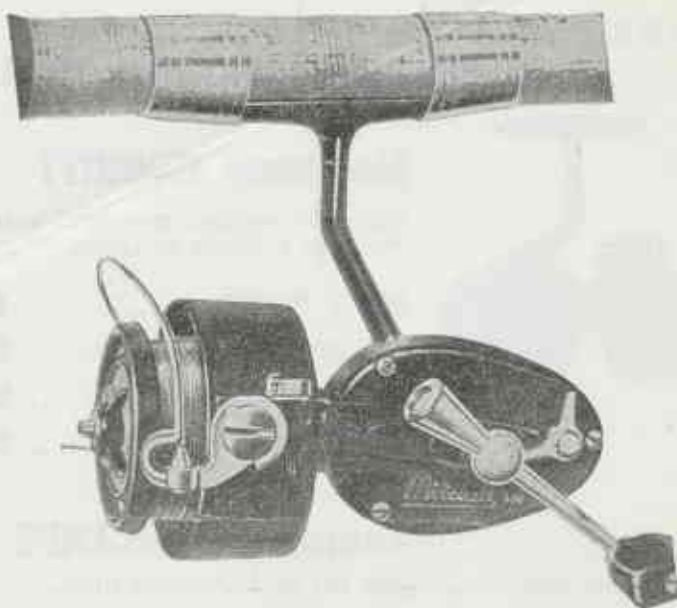
Maison CASY

31, rue Bassenge, Liège

Tél. (0304) - 32.29.77

Gros exclusivement





Mitchell

- ✱ Dix millions (10.000.000) de moulinets Mitchell ont déjà quitté l'usine
- ✱ Dix millions (10.000.000) de pêcheurs satisfaits
- ✱ Perfection Technique Mitchell
- ✱ Garantie illimitée et service impeccable



H. R. L. 25608

**GROS
uniquement**

KESSEL-LO (LOUVAIN) Belg.

Chaussée de Tirlemont 21 - Tél. 016/25255 et 016/20803